

Grünberger Wochenblatt.

Auflage: 6250 Exempl.

Zeitung für Stadt und Land.

Auflage: 6250 Exempl.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Zusätze werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:

für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärtige Inserate 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.
Zeilagegebühren: 24 Mark.

Vor 25 Jahren.

Am 24. December 1870 war nur die Nordarmee engagiert. Die Tage vorher geschlagenen Franzosen versuchten zur Deckung ihres Rückzugs verschiedene Offensivstöße gegen den General v. Manteuffel, wurden aber zurückgeworfen.

Erst am 25. December nahm General v. Manteuffel die Verfolgung des Feindes mit aller Macht auf und erreichte Albert, wobei viele Gefangene eingebracht wurden.

Der 26. December brachte die erste Armee auf ihrem Verfolgungszuge bis in die Gegend von Baupaine; es wurden unausgeseht Gefangene gemacht. Von den Pariser Forts unterhielt der Feind ein wirkungsloses Feuer.

Am 27. December eröffnete die deutsche Belagerungsbatterie vor Paris mit 76 Geschützen das Feuer auf den Mont Valron, brachte die feindlichen Geschütze zum Schweigen und schlug die Franzosen viele Verluste zu. — In demselben Tage hatte der Oberstleutnant v. Voltenstein mit 6 Compagnien, 1 Escadron und 2 Geschützen ein lebhaftes Gefecht zwischen Montoire und La Chartre, wobei sein Detachement von den Franzosen umfaßt wurde. Er schlug sich jedoch glücklich durch und brachte noch 10 Officiere und 230 Mann des Feindes als Gefangene zurück. Freilich betrug unser Verlust auch ca. 100 Mann. — Die deutsche Nordarmee hatte nur kleine Gefechte zu bestehen, worauf sie die Festung Veronne cernirte.

Weihnachten.

Die politischen Kämpfe ruhen; sie sind bis ins neue Jahr vertagt. Den Menschen, welche am politischen Leben der Völker theilzunehmen berufen oder durch inneren Drang genöthigt sind, ist eine kurze Frist gegeben, um sich zu sammeln, um im Schooße der Familie glückliche Stunden zu verleben, wenn nicht etwa der Kampf ums Dasein sie gänzlich niederdrückt und ihnen auch diese Augenblicke qualvoll gestaltet.

Doch wie schwer auch die Noth der Zeit auf dem Einzelnen von uns lasten mag: er wird im Glanze des Weihnachtsbaumes wenigstens versuchen sich ihr zu entziehen; und bei redlichem Willen wird dies zumeist gelingen. Erinnerungen und Hoffnungen werden ihn in seinem Bestreben unterstützen, und das Licht, das der dastenden Tanne entströmt, wird das Dunkel seiner Seele erhellern.

Licht! Alle Wesen leben vom Lichte, jedes glückliche Geschöpf, Die Pflanze selbst lehrt freudig sich zum Lichte. Ja, wir wollen uns dem Lichte freudig zutreiben. Es thut uns so sehr Noth, als die Mächte der Finsterniß immer unheimlicher ihre Herrschaft ausüben. Auf diesem Wege ist kein Heil für das Menschengeschlecht. Diese lichtlosen Wälder, in denen der trassende Egoismus der Wegführer ist, der sich leider oft genug noch der nie gesühlten Liebe als Ausbangeschildes bedient, führen abwärts von den lichten Regionen, in den der Idealismus dem Menschen als Leitstern dient. In diesen Regionen nur herrscht die echte Liebe, die nicht ihr Höchstes in der Macht und im Genuß sucht, sondern im Glück der Mitmenschen, in der Wohlfahrt des Ganzen. Dieser Stern des Idealismus mit seinen Fluthen von Licht und Liebe erstrahlt und heute symbolisch im Weihnachtsbaum. Jahr um Jahr bringt er uns, ein neuer Prometheus, himmlisches Licht, um dann wieder angeschmiedet zu werden. Aber das Licht bleibt, denn es ist göttlichen Ursprungs. Und wenn auch jetzt noch durch gewaltige Anstrengungen finsterner Mächte sein Glanz verdunkelt wird: dereinst wird es triumphirend siegen.

Diesem festen Glauben mögen sich die Kleinmüthigen vertrauen; er wird sie trösten, wird ihre Sorgen ihnen nehmen, wird ihre Herzen befreien von aller Qual. So laßt euch denn davon erfassen, laßt euch mahnen mit den herrlichen Worten des Rinkel'schen Abendliedes zum Weihnachtsfeste:

Es ist so still geworden,
Berraucht des Abends Wehn;
Nun hört man aller Orten
Der Engel Fährten gehn.
Nichts in die Thale senket
Sich Finsterniß mit Nacht —
Wirf ab, Herz, was Dich kränket
Und was Dir bange macht."

Cleveland's Botschaft in der Venezuelafrage

stellt sich immer mehr als ein sehr unüberlegter Schritt des Präsidenten dar, der dem Handel und Wandel der Vereinigten Staaten schon in den wenigen Tagen seit Erlass der unglückseligen Rundgebung schwere Wunden geschlagen hat. Der „Times“ wird aus „New-York“ gemeldet: Die Panik an der Fondsbörse ist fast eine finanzielle Katastrophe. Bis Freitag Mittag waren vier Fällissements zu verzeichnen. 400 000 Aktien wurden zu jedem Preise auf den Markt geworfen; nicht nur Speculationsfonds fielen, sondern auch viele der gesunden Eisenbahnpapiere verloren 10 pCt. am Werthe. Eine große Vermehrung der Goldausfuhr ist bereits zu constatiren.

Der letztere Umstand insbesondere hat den Präsidenten Cleveland veranlaßt, eine zweite Botschaft an den Congress zu richten. In dieser am Freitag erlassenen Botschaft über die Finanzlage heißt es, die fortgesetzten Entnahmen von Gold für die Ausfuhr verlangten unverzügliche Schritte zum Schutze der Goldreserve des Schatzes. Die Lage sei durch den Einfluß ungewöhnlicher Vorfälle der Geschäftskreise zugefügt worden. Wenn die Lage durch die venezolanische Frage beeinflusst sei, so zeige das, daß der Patriotismus des Volkes kein genügender Ersatz sei für eine gesunde Finanzpolitik. Die Botschaft spricht die Hoffnung aus, der Congress werde sich nicht vertagen, ehe er die nöthigen gesetzgeberischen Schritte gethan habe zur Vermeidung einer Schädigung der Interessen des Volkes und der öffentlichen Fonds oder einer Schwächung des öffentlichen Credits.

In Folge dieser zweiten Botschaft vertagte sich die Kammer nur bis heute (Montag) und der Senat bis morgen. Was in Bezug auf die finanziellen Verhältnisse geschehen soll, werden wir also erst nach den Feiertagen erfahren.

Was nun die Hauptsache — die Einsetzung einer Commission zur Prüfung der venezolanischen Frage — betrifft, so hatte die Repräsentantenkammer dieselbe, wie bereits gesagt, genehmigt. Der Senat seinerseits hat einen Antrag Morgan, wonach der Senat bei der Zusammenfassung der Commission mitzuwirken habe, abgelehnt und dem von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf zugestimmt. Daraus hat Cleveland am Sonnabend den Gesetzentwurf betr. die Ernennung der Grenzregulirungs-Commission für Venezuela unterzeichnet, so daß derselbe Gesetzeskraft erlangt hat. Den Herren Amerikanern wird wohl jetzt selbst davor bangen; aber — geschehen ist geschehen.

Während die gesammte Handelswelt von Nordamerika das Vorgehen Cleveland's bitter tadelt, verhimmelt Südamerika dasselbe. In Venezuela selbst herrscht natürlich große Freude. Der brasilianische Senat hat nach Washington Glückwünsche überandt. Die süd- und mittel-amerikanischen Diplomaten ziehen ernstlich die Frage einer Zusammenkunft von Vertretern der amerikanischen Republiken in Erwägung, um eine politische Alliance auf der Grundlage der Monroe-Doctrin zu bilden. Cleveland mag nun zusehen, wie er diese Geister, die er rief, wieder los wird.

Ein Glück ist es, daß man in England kalt Blut behält. Der Schatzkanzler Pich-Bauch hielt auf einem Banquet eine Rede, in der er die venezolanische Frage zwar als ernst bezeichnete, aber seine Zuversicht ausdrückte, daß das schließliche Ergebnis der Verhandlungen ein friedliches und für beide Theile ehrenvolles sein werde. Dies wünscht man auch allenthalben in Europa, abgesehen von Rußland, dessen Presse frohlockt, weil sie hofft, daß sich England durch den Streit in Amerika genügend schwächen werde, um nicht mehr verhindern zu können, daß Rußland das Uebergewicht in der Türkei und im fernsten Osten erhalte.

Tagesereignisse.

Der Kaiser empfing am Freitag in Potsdam den Generalleutnant Frdr. v. d. Goltz, welcher nach seiner Rückkehr aus Konstantinopel sich meldete. Am Sonnabend Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabes

und arbeitete darauf längere Zeit mit dem General v. Goltz. Nachmittags nahm der Kaiser im Kreise des Officiercorps des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, welches die Erinnerung an den Feldzug 1870/71 und speciell den Tag von Le Bourget feierte, das Diner ein. Gestern ließ sich der Kaiser von dem Director des Norddeutschen Lloyd über die zur Zeit im Bau befindlichen neuen Schiffe des Lloyd Bericht erstatten.

Zum Aufenthalt des Kaisers in Friedrichsruh wird in den Zeitungen viel gelaubt. So soll Fürst Bismarck dem Kaiser Vorschläge hinsichtlich der Bekämpfung der Socialdemokratie gemacht haben. Auf der andern Seite soll der Wiedereintritt des Grafen Herbert Bismarck in das Staatsministerium erdrückt worden sein. Es handelt sich dabei wohl nur um Muthmaßungen der betreffenden Zeitungs-correspondenten. Daß der Eintritt des Grafen Herbert, eines Unterzeichners des Urtrages Kanig, in das Cabinet nicht erfolgen könnte, ohne daß die meisten übrigen Minister und Staatssecretäre demissioniren, ist klar. So weit sind wir indeß noch lange nicht. Beachtenswerth ist der Umstand, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe über den Besuch des Kaisers beim Fürsten Bismarck vorher nicht informiert gewesen ist.

Bei der Anwesenheit des Kaisers in Breslau soll, wie Abg. Barth in der „Nat.“ schreibt, das Wort gefallen sein: von dem feigen deutschen Bürgertum lasse sich in dem Kampf gegen die Socialdemokratie nichts erwarten. Daß ein solches Wort wirklich in Breslau gesprochen, bemerkt dazu die „Frei. Ztg.“, ist allerdings schon vor einigen Tagen in parlamentarischen Kreisen behauptet, aber nicht für nachweisbar erachtet worden. Das Wort „pufft“ aber in den Zeitungen, und es wäre gut, wenn eine authentische Aufklärung darüber gebracht würde.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind in der Nacht zu Sonnabend mit dem Prinzen Waldemar an Bord des englischen Aviso „Surprise“ von Neapel nach Malta abgereist.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe verließ das Weihnachtsfest im Schloß Rodiebrad in Wörmers bei seinem ältesten Sohne, dem Erbprinzen Philipp Ernst zu Hohenlohe-Schillingfürst.

Der 25jährige Gedenktag der ersten Sitzung des Bundesraths soll am 26. Februar gefeiert werden, an demselben Tage, an welchem die erste Sitzung des Bundesraths des Deutschen Reiches 1871 stattfand.

Nach den „Berl. Vol. Nachr.“ beträgt der Fehlbetrag im preussischen Etat 15 bis 16 Millionen Mark.

Der Ceremonienmeister von Schrader, der wegen seines Duells mit dem Ceremonienmeister von Koge zu vier Monaten Festung verurtheilt war und seine Strafe in Glas verbüßte, ist am Freitag vom Kaiser begnadigt worden.

Während der Anwesenheit des Kaisers in Altona wurde ein achtzehnjähriger Cigarrenarbeiter verhaftet, welcher beim Vorüberfahren des Kaisers in der Wehnstraße rief: „Hoch die Anarchie!“ Bei seiner Vernehmung gab er an, Anarchist zu sein.

Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm am Freitag die Vorlage betreffend das Budgetprovisorium bis Ende März 1896 in zweiter und dritter Lesung an. Am Sonnabend erledigte das Abgeordnetenhaus das Landesvertheidigungsbudget sowie die Regierungsvorlage betreffend die Revision der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und trat die Weihnachtsferien an.

Der belgische Ministerpräsident de Burlet erlitt am Freitagabend eine schwere Gehirncongestion. Es finden dauernd Beratungen der Aerzte statt. Der Zustand des Ministerpräsidenten ist sehr ernst.

Möge als Nebanche für die gegenwärtige Feier der deutschen Siege über die Franzosen wollen die letzteren eine Siegesfeier über eine andere Dreieinigkeit begeben. Anfang März 1896 soll in Nizza ein Denkmal zur Erinnerung an die Vereinigung Savoyens und Nizzas mit Frankreich enthüllt werden. Der Präsident Faure hat seine Theilnahme zugesagt. Besonders hierdurch gewinnt die Feier den Charakter einer Demonstration gegen Italien. — In Paris wird gegenwärtig eine freiwillige Sammlung betrieben, um die Schulden des Schwiegervaters des Präsidenten Faure zu bezahlen.

— Wie bereits gemeldet, hat die italienische Deputiertenkammer am Donnerstag den Credit für Erhtrada angenommen. Es geschah dies in geheimer Abstimmung mit 237 gegen 36 Stimmen. Die Kammer vertagte sich sodann bis zum 20. Januar. Im Senat wurde die Creditsforderung am Freitag eingebracht und am Sonnabend beraten. Nach längerer Debatte, in die Crispi eingriff und in welcher der Schatzminister ausrief: „Gott sei Dank, Geld mangelt uns nicht, um die Ehre unserer Fahnen hoch zu halten“, wurde der Credit für Afrika in geheimer Abstimmung mit 87 gegen 5 Stimmen angenommen. Der Senat vertagte sich sodann auf ungewisse Zeit. — In Rom fanden verschiedene Trauerkundgebungen für die bei Umba Aladisi Gefallenen statt.

— Der Dampfer „Petersburg“ mit dem kranken Großfürsten-Erbprinzen von Rußland an Bord ist am Freitag auf der Röhde von Vellestrange-sur-Mer eingetroffen.

— Nach Berichten, welche aus Creta eingegangen sind, beginnt die Bewegung im Districte Apokorono auch auf Rhodona und Epaphia überzugreifen; die bisherige Zahl der Aufständischen wird ungefähr auf 500 geschätzt. Die Verluste der türkischen Truppen in den letzten Gefechten betrugen 9 Tote und 30 Verwundete. Die zur Verstärkung der Garnisonen der Insel bestimmten 4 Bataillone sind bereits aus Syrien abgegangen. Ein Trabe des Sultans vom Freitag ordnet die Entsendung von weiteren Verstärkungen nach Creta unter dem Befehle eines Generals an.

— Die armenische Frage wird durch eine furchtbare Blutthat der Armenier wieder sehr ernst. Die in Zeitun eingeschlossenen 400 türkischen Soldaten, sowie 500 Einwohner, darunter Frauen und Kinder, sind am 19. d. Mts. von den sie belagernden 12000 Armeniern niedergemacht worden. Die Worte hat dies den Völkern notifiziert und an Mustapha-Kemsi-Pascha den Befehl erteilt, mit 10000 Soldaten und 2 Batterien Zeitun anzugreifen, zu beschließen und zu zerstören, sowie die Armenier niederzumachen. Die Operationen gegen die Aufständischen in Zeitun haben am Sonnabend begonnen. Eine in Konstantinopel verbreitete Nachricht, daß Zeitun bereits genommen sei, ist bisher noch nicht bestätigt. — In der Nacht zum Freitag wurden in Stambul an Privatquartieren und armenischen Kirchen Placate angeheftet des Inhalts: „Wer Mohamed liebt, tödtet die Armenier.“ Die Worte hat den Völkern die Vermuthung ausgeprochen, daß dies ein Werk des armenischen Comités sei, dazu bestimmt, Beunruhigung hervorzurufen. (??)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 23. December.

Die nächste Nummer des „Grünberger Wochenblattes“ wird Freitag Abend ausgegeben.

* So ist denn das liebe Weihnachtsfest herangenaht und verbreitet schon während der letzten Vorbereitungen Freude und Wonne in vielen Familien. Freilich hat die rührige Hausfrau noch viele Handgriffe zu thun, um Alles in Stand zu setzen, gewiß fehlt noch dieses und jenes hier und da; aber die Arbeit geht flottes von statten als sonst, denn das Gefühl, Freude zu bereiten, fördert dieselbe in überraschender Weise. Freude zu bereiten auch außerhalb des Kreises der Familie, dort, wo die Mittel fehlen, um selbst die bescheidensten Wünsche zu erfüllen, ist noch dankenswerther, da hierbei keine Selbstsucht mitspricht, während die Familienmitglieder meist als ein Theil des eigenen Ich betrachtet werden. Wir bringen heute eine Reihe von Notizen über solche Besuche; aber nicht nur Kinder und Kranke sind am Christabend zu bedenken, sondern auch Erwachsene, die unter der Ungunst der Verhältnisse leiden. Widgen auch allen ihnen edle Menschen erblicken, die ihre Noth kennen und die Rolle des Christkinds bei ihnen übernehmen. Jeder, der dies thut, wird seine eigene Weihnachtsfreude wesentlich erhöhen. Allen unsern freundlichen Lesern aber wünschen wir einen ungetrübten, vergnügten Christabend und frohe Feiertage.

* Am vergangenen Sonnabend fand im Saale des Gasthofes zum goldenen Frieden die Einbescheidung statt, welche die hiesigen grauen Schwestern den Kindern ihrer Kleinkinder-Bewahranstalt veranstaltet hatten. Seit dem Bestehen der Anstalt wurde diese Feiertag in den verfloßenen Jahren immer in dem Schulzimmer der Kleinen im Vereinshause auf dem Glastische abgehalten. Da aber alljährlich die Zahl der Kinder wuchs und der Zudrang von Erwachsenen zu dieser Weihnachtsbescheidung auch immer größer wurde, so erwies sich der Raum für unzulänglich, und man wählte das obige Lokal. Eingeleitet wurde die schöne Veranstaltung durch das allbekannte Weihnachtslied: „Stille Nacht“, welches unter Leitung der Spielschwester Regula mit Begeisterung von den Kleinen gesungen wurde. Daran reihte sich ein Krippenspiel, welches von einer großen Zahl von Jünglingen der Anstalt unter der Regie der genannten Schwester in gelungener Weise zur Aufführung gelangte. Dieses Stück und die darauf folgenden Vorträge von sinnigen Weihnachtsgedichten und Weihnachtsliedern legten berechtigtes Zeugnis ab von dem mit ausdauernder Geduld verbundenen Fleiße der Schwester Regula und der Hingabe der Kleinen an die Sache. Der Redifor der Anstalt, Herr Pfarrer Sappelt, dankte in einer längeren Ansprache ihr und den gesamten Schwestern für alle Liebe und Mühe, die sie der kleinen Schar täglich widmen. 80 Kinder wurden darauf in reichlicher Weise mit nützlichen Kleidungsstücken, von der fleißigen Hand

der Schwestern selbst verfertigt, und mit Schuaren, Klepfeln, Rassen und Spielsachen beschenkt. Mit vor Freude strahlenden Blicken nahmen sie die reichen Geschenke in Empfang und verließen mit dankbarem Herzen die Stätte der Freude. Die gelungene Feier möge ein Sporn sein für alle guten Menschen, durch milde Gaben auch in dem nächsten Jahre den Schwestern eine solche Feier wieder zu ermöglichen.

* Sonnabend Nachmittag 4 Uhr fand in den Räumen der Kinderbewahranstalt die Weihnachtsbescheidung von 121 Kindern statt. Dieselben hatten sich in der Krippe versammelt und zogen unter Gesang des Liedes „Ihr Kinderlein kommet“, geführt von der Schwester in den Saal. Allerliebst waren die kleinen Gesichte und die gut eingeschnittenen Gesänge; die Kleinen sagten sicher und gut aus, zur sichtbaren Freude der anwesenden Gäste und der zahlreich erschienenen Eltern. Herr Pastor Bastian, der Leiter der Anstalt, knüpfte seine Ansprache an Evang. Luk. 2, 40: „Das Kind wuchs und ward stark im Geiste, voller Weisheit. Und die Gnade Gottes war bei ihm.“ Er sagte u. A.: „Die Weihnachtsbescheidung des Christkinds sei: werdet meine Brüder und Schwestern, d. h. wachset wie ich in guter Gut, lernet wie ich in Frömmigkeit und seid gelehrt wie ich durch Gottes Gnade.“ — Gaben waren reichlich vorhanden. Jedes Kind bekam einen Kugeln, einen Striegel und Spielsachen, und glückselig zogen sie mit den Eltern heim. — Gleichzeitig brannte ein Weihnachtsbaum in der Krippe, wo die Kleinen auf den Armen der Mütter erstaunt auf die Lichter blickten. Auch diese Kinder erhielten je ein Kleidchen, Schürchen und Mäuschen.

* In den hell erleuchteten Räumen der Kinderbeschäftigungsanstalt fand gestern Abend 5 Uhr die Weihnachtsbescheidung statt, bei der 266 Kinder mit Gaben der Liebe reich bedacht wurden. Zwei mächtige Christbäume strahlten, auf langen Tafeln waren die Weihnachtsgeschenke ausgebreitet. Die Eltern der Kinder, sowie Freunde und Gönner der Anstalt hatten sich zahlreich zu der Feier eingefunden, die im Vortrage mehrstimmiger Gesänge und Declamationen bestand. Zum Schluß ergriff der Vorsitzende der Anstalt, Herr Pastor Bastian, das Wort zu einer Ansprache und ermahnte die Kinder, sich in allen Stücken den kleinen Jesusknaben als Vorbild dienen zu lassen. Mit Gesang wurde die Feier geschlossen.

* Gestern Nachmittag gegen 3½ Uhr wurde in dem von Hrn. Herrmann geleiteten Kindergarten eine Weihnachtsbescheidung veranstaltet, u. zw. im Schützenhause. Dieselbe nahm einen prächtigen Verlauf und wird den Kleinen noch lange in froher Erinnerung bleiben.

* Eine ernste Weihnachtsfeier vollzog sich Sonntag Nachmittag 6 Uhr im städtischen Krankenhaus in Gegenwart mehrerer Gäste und der Schwestern. Nach dem Gesänge einiger Verse aus dem Liede: „Dies ist der Tag, den Gott gemacht ist“, predigte der Anstaltsgeistliche, Herr Pastor Bastian, über die Worte: „Guch ist heute der Heiland geboren“ und richtete diese frohe Botschaft an die Kranken, die Kräftigen und die Sterbenden. Das Antlitz der Kranken leuchtete wieder von dem hellen Schein des Weihnachtsbaumes, sowie der schönen Transparente; froh bewegt ging ein jeder mit den nützlichen Gaben, welche die Schwestern aufgebaut, in seine Stube. — Nachdem noch einigen Schwerkranken und Sterbenden der Baum angezündet und die frohliche Kunde: „Alles hat Gott die Welt geliebt“ zugerufen war, ging man hinüber in das Siechenhaus, wo die Hochbetagten sich aufhalten. Der Schwesternchor sang einige herrliche Lieder, Herr Pastor Bastian schloß im Anschluß an die Geschichte des Simeon und der Hanna den Weihnachtsabend als einen Weihnachtsabend, d. h. ebenso fromm, froh und friedlich sollte sich jener gestalten.

* Durch den hiesigen Pestalozzi-Zweig-Verein konnten zu Weihnachten 15 Lehrermitteln des Kreises mit Unterstützungen bedacht werden. Dieselben betrugen insgesamt 340 M., wovon 88 M. vom Provinzialverein gezahlt wurden.

* Aus dem vom katholischen Kirchenvorstande verwalteten Armen-Schulfond der katholischen Schule konnten in diesem Jahre 31 Knaben und Mädchen mit Schuhen bedacht werden.

* Als Weihnachtsgabe überreichen wir unsern Abonnenten mit dieser Nummer einen Schreib-Comptoir-Kalender für 1896.

* Welche Weihnachten? Bei Schluß der Redaction scheint es fast, als sollten uns doch noch „welche Weihnachten“ beschieden sein. Der Schnee fällt zwar ziemlich düstlich, aber er scheint liegen bleiben zu wollen.

* Mit dem heutigen Tage sind die Gemeindeschulen in die Weihnachtsferien eingetreten, während die höheren Schulen schon seit Freitag Ferien haben.

* Der heutige letzte der „Drei-Montage“ brachte gleich dem gestrigen sog. „Goldenen Sonntage“ ein recht lebhaftes Geschäft, das den Geschäftleuten von Herzen zu ginnen ist. — Auf dem heutigen Schweine-markte waren nur 4 Stück ausgetrieben.

* Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die von heute ab geldigen gewöhnlichen Rückfahrkarten (Retourbilletts) bis zum 2. Januar einschließlich Gültigkeit haben.

* Am 25. December sind 150 Jahre verfloßen, seit Oesterreich dem König Friedrich II. von Preußen im Friedenschluß von Dresden den ruhigen Besitz von Schlesiens verhängte.

* Wie wir hören, soll auf vielseitigen Wunsch des musikalischen Publikums eine Wiederholung des Oratoriums „Prometheus“ in der zweiten Hälfte des Januar stattfinden. Der Componist will bestimmt

der Aufführung seines Werkes beizuwohnen. Zur Zeichnung von Plänen wird eine Subscriptionliste in diesen Tagen in Umlauf gesetzt, da von einer genügenden Theilnahme das Zustandekommen der Aufführung abhängt. Da das Oratorium das Publikum hervorragend interessiert und in Folge seiner überaus schönen Melodien in Ehren und Soli allseitig gefallen hat, so ist wohl eine zahlreiche Zeichnung mit Sicherheit anzunehmen, zumal die Preise zu dieser Aufführung ermäßigt sind.

* Die erste Glogauer Schwurgerichtssitzung im nächsten Jahre findet am 13. Januar statt. Als Geschworenen sind von hier einberufen die Herren Fabrikbesitzer G. Frige, Director Kampmeier, Mauermeister E. Mähle, Fabrikbesitzer Fr. Vaulig, Professor Sachse und Kaufmann Martin Sommerfeld.

* Für Sonntag, den 29. December d. J., sind die unteren Verwaltungsbehörden ermächtigt worden, den Handel mit Neujahrskarten und Papier für die Dauer von höchstens 10 Stunden freizugeben, sofern ein Bedürfnis hierzu vorhanden ist.

* Heute Nachmittag um 1¼ Uhr signalisirte der Thärmer Feuer; die rotte Fahne wehte in der Richtung der Mäugicht. In der That war auch das Feuer in dem Hause Weinbergstraße 10, dem Schlosser Petri gehörig, entstanden. Bei der Nähe der Weichselischen Fabrik war die dortige Fabrikfeuerwehr mit ihrer Spritze zuerst zur Stelle und wurde der Flamme, die aus dem Dache emporstiegen, nahezu allein Herr. Von den städtischen Feuerwehren brauchte nur die freiwillige Feuerwehr einzugreifen, die übrigen konnten alldah wieder abrücken. Der Schaden ist nicht bedeutend. Ueber die Entstehungsurache ist nichts Gewisses bekannt. Nach den im Augenblick uncontrolirbaren Gerüchten, die in der Stadt circuliren, ist Brandstiftung nicht ausgeschlossen.

* Der Kreischulinspector, Herr Superintendent Conker, hat bei den hiesigen Gemeindegemeinschaften und den betr. Ortschulinspectoren folgende Verordnung circuliren lassen: „Mit Rücksicht auf die große und bereits erwiesene Gefahr, welche die elektrische Leitung zwischen Raumburg und Grünberg und in der Stadt Grünberg überall da für Leben und Gesundheit in sich schließt, wo der hochgespannte Strom noch nicht umgeleitet ist, bestimme ich hierdurch folgendes: Die Herrn Lehrer haben in allen Klassen die Kinder unter entsprechender Belehrung und Androhung von Schulstrafen zu warnen, sich irgendwo direct oder indirect der Leitung zu nähern. Insbesondere sind die Kinder zu warnen, mit Steinen nach den Leitungsdrahten oder Isolatoren zu werfen oder in der Nähe der Leitung Drachen steigen zu lassen, da die Drahtschnur, besonders wenn sie feucht ist, den elektrischen Strom weiter leitet. Etwas Fälle von Ungehorsam gegen diese Verwarnung seitens der Schulkinder sind mir sofort zur Anzeige zu bringen. Vorstehende Verfügung ist in die Verordnungsblätter einzutragen und den Schulkindern der Inhalt derselben von Zeit zu Zeit in Erinnerung zu bringen. Conker.“ — Wir veröffentlichen diese Warnung, weil das, was den Schulkindern gilt, in gleicher Weise von den Erwachsenen zu beherzigen ist.

* In einem amtlichen Schriftstück, welches der Tagesordnung der letzten Sitzung des Grünberger Kreistages beigelegt war, wurde die Zahl der Kilometer, welche die Stadt Grünberg auf eigene Kosten kauft und unterhalten hat, aus Versehen, vermutlich infolge eines Druckfehlers, auf 17263 angegeben. Das wird nun in fast allen Zeitungen der Provinz ohne Weiteres nachgedruckt. Natürlich handelt es sich, wie in unserem Bericht zu lesen, um eine Strecke von 17263 Metern also um ca. 17¼ Kilometer.

* Die nächste Hauptversammlung des Ostdeutschen Weinbau-Vereins findet am 2. Februar 1896 in Rothenburg a. O. statt.

* Dem Oberlandesgerichtsrath Schmieder in Breslau ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Geheimer Justizrath verliehen worden.

* Dem Oberkron-Baudirector Besche in Breslau ist der Charakter als Geheimer Baurath verliehen worden.

+ Deutsch-Wartenberg, 22. December. Heute Nachmittag fand in der hiesigen evangelischen Kleinkinderschule die Einbescheidung statt. 36 Jüglinge wurden aus reichlichen mit Gaben bedacht. — Der hiesige Evangelische Männer- und Jünglings-Verein veranstaltete heute Abend seine Weihnachtsfeier. Unterm brennenden Christbaum fand eine Verlosung der Geschenke statt. Der Sängerkhor unter Leitung des Herrn Kantor Hoffmann erfreute durch den Vortrag mehrerer Männerchöre. Mit einer Ansprache durch den Vorsitzenden endete die schöne Feier.

— n. Kleinig, 22. December. Bei der am 18. und 19. December in den Schwarmiger und Rarichiner Forsten abgehaltenen Jagd wurden geschossen: 220 Hasen, 140 Kaninchen, 180 Fasanen, 16 Hirsche und 1 Fuchs.

Bermischtes.

— Verschwundener Rechtsanwalt. Der bekannte Berliner Rechtsbeistand Dr. Fritz Friedmann ist seit einer Woche verschwunden. Die mannigfachen Gerüchte sind im Umlauf über die Gründe, welche Friedmann veranlaßt haben, Berlin ohne jede Spur seines Verbleibens zu verlassen; sie lauten zum Theil dahin, daß es sich um eine Flucht handelt. Friedmann hat zuletzt in Leipzig einen Termin wahrgenommen; seitdem fehlt von ihm jede Nachricht. Der Berufsgerichts-Termin in einem gegen Friedmann schwelenden ehrengerichtlichen Verfahren steht erst am 22. Januar an. — Nach dem „Al. Journ.“ dürfte Fritz

Friedmann, der in zweiter Ehe verheiratet ist und fünf Kinder hat, mit einer jungen Dame durchgebrannt sein; auch sind Gerüchte von seinem Selbstmord im Verein mit einer Dame verbreitet.

— Jagdunfall. Bei einer vorgestern in Dziembowo abgehaltenen Treibjagd gabelte ein angetriebener Hirsch einen Treiber auf und verwundete ihn derartig, daß der Treiber bald darauf starb.

Literarisches.

Gartenlaube-Kalender für 1896. Preis 1 M. Dieser von der Redaction der „Gartenlaube“ herausgegebene Kalender bringt auch in seinem neuesten Jahre neben reichlichem Unterhaltungsstoff Belehrung aus den verschiedensten Wissensgebieten in verständlicher, klarer und fesselnder Form, ferner praktische Rathschläge aller

Art für die Bedürfnisse des täglichen Lebens. Die seit einer Reihe von Jahren unter dem Titel „Aus meinen vier Wänden“ erscheinenden Erzählungen von W. Heimbach erhalten darin eine weitere Fortsetzung: Großmütterchen's Whist-Kränzchen. Der mit vielen Bildern geschmückte und sehr elegant ausgestattete Kalender ist besonders empfehlenswerth.

Ein elegantes, kleines Geschenk für Damen ist der bereits im 30. Jahrgange erschienene **Gaude u. Exener'sche Damen-Almanach** (Preis 2 M.). Das äußerst geschmackvoll und fein ausgestattete Büchlein vereinigt in sich Taschenkalender, Notiz- und Tagebuch in zierlicher Form. Gertrud Triepel hat auch diesmal wieder eine gemüthvolle Erzählung: „Rothlebens Frühlingslied“ für den Damen-Almanach geliefert.

Vorstehende Kalender sind in W. Levysohn's Buchhandlung zu haben.

Wetterbericht vom 22. und 23. December.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Schneefall 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	747.1	- 0.3	NNE 2	98	10	
7 Uhr früh	746.4	- 1.9	ENE 2	98	10	
2 Uhr Nm.	747.1	- 2.1	NNE 2	98	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 2.2°.

Witterungsaussicht für den 24. December.

Vorwiegend trübes Wetter mit zunehmender Kälte und geringen Niederschlägen.

Meine **Weinstube**
bringe in geneigte Erinnerung.
Hochachtungsvoll
Heinrich Rothe.

Pa.
Astrachaner Caviar,
feinsten
geräucherten Aal,
Pomm. Gänsebrust,
Bratheringe,
Neunaugen,
Russische Sardinen,
Anchovis,
Appetit-Sild,
Sardellen,
Sardinen à l'huile,
Delikatessheringe
in verschiedenen Saucen,
Forellen-Heringe in Aspic,
Helgoländ. Kronen-Hummern,
Krebsschwänze,
Krebsbutter,
div. feine Tafelkäse,
frisch. Pumpernickel,
Braunschweiger
Cervelat-
Mett-
Trüffel-
Sardellen-
} **Wurst.**

Maroccaner, Alexandriner, Califat-
Datteln,
Erbelli-Feigen,
Trauben-Rosinen,
Schaalmandeln,
Maronen,
Ital. Blumenkohl,
Apfelsinen und Citronen
empfiehlt

Julius Peltner.

Modell-
Dampfmaschinen
eben eingetroffen.

Otto Baier, Breite-
straße.
● Kanarienvogel, ●
gute Sänger, sind preiswerth zu ver-
kaufen Ring- und katholische
Kirchstraßen-Ecke 13, 1 Treppe.

Für Weihnachten
empfehle blühende Hyacinthen, Maiblümchen, Tulpen u. A. in
Töpfen, Jardiniere und garnirte Körbchen, sowie auch Kränze in
reicher Auswahl aus meiner **Blumen-Handlung Ring 2.**
Otto Eichler.

Halt! Was fehlt noch auf den Weihnachtstisch?
Da geht man zu **Emil Fowe** und kauft von seinem
vortheilhaftesten Lager am Platz
Tabake, Cigarren, Cigaretten,
sowie
Tabakpfeifen, Cigarren- und Cigarettenspitzen
in den praktischsten und neuesten Mustern.

Warme und Schuhe in Filz, Tuch
Stiefel Stepp-, Ball- u. Gesellschaftsschuhe
in Lack- und feinem Ziegenleder in
großer Auswahl bei
C. Hoffmann's Nchfg.,
Zöllicherstraße 34.

Empfehle meine Werkstatt für
Bilder-Einrahmung.
Otto Horn, Glasermeister, Sohl- u. Tafelglaslager,
Berlinerstraße 10.

Gummischuh und Stiefel,
jede Größe Schneestiefel für Herren
hohe Gummi-Jagdstiefel.
Gummi-Reparaturen führt aus
C. Hoffmann's Nchfg., Zöllicherstraße 34.

Astrach. Caviar,
in tadelloser feiner Qualität
besten Ural Caviar,
frisch geräucherten Lachs,
Nügentw. Gänsebrust,
Thüring. Cervelatwurst,
Halle'sche Leberwurst,
Frankf. Würstchen,
Helgol. Hummern,
Sardinen in Del,
Delicateßheringe,
Elbing. Neunaugen,
Sardellen, Anchovis,
Kieler Sprotten etc.
empfiehlt

Max Seidel.

Neue **Kulmbacher**
eingetroffen. Kleine Gebinde von 14 Str.
an empfiehlt zum Fest
J. Schulz's Ww.

Regenschirme
billigst
bei **Otto Baier,**
Breitestraße.

Grünberger
Weiß u. Roth-Weine,
Bordeaux-Weine,
Madeira, Portwein,
Malaga, Sherry,
Champagner
vom Grempler & Co.,
Rum, Arac, Cognac
(Marke Albert Buchholz.)
sowie
diverse Punschessenzen u.
Tafel-Eigene
empfiehlt
Julius Peltner.

Sehr schönes Sauerkraut, saure
Gurken, Senfsurken, Pfeffergurken,
Preißelbeeren, eingel. Pfäumen
und Kirschen empfiehlt zu den Feies-
tagen
Hochachtungsvoll
F. Felsch, Berlinerstraße 69.
Fischpfefferfischen
empfiehlt Albert Peltner, Holzmarktstr. 5
Apfel, von deut ab 10 Pf.
Rinke, Deutsches Haus.

Mein reichhaltiges Lager in gut ab-
gelagerten **Cigarren,**
sowie in Kau-, Rauch-, und Schnupf-
tabaken empfiehlt einer gütigen Beachtung.
Heinrich Rothe.

Zum Feste empfiehlt
Vorzügliche Blut-, Leber-,
Grüß- und Bratwurst
in bekannter Güte
Adolf Schön.

● Zum Feste: ●
frische Bratwurst,
sowie
frische Blut-Leber u. Grützwurst
bei **H. Frenzel, Berlinerstr. 84.**
Frische Bratwurst,
Blut- u. Grützwurst
empfiehlt **Gustav Uhlmann**
am Markt.

Vorzüglich gute
Bratwurst
bei **C. Angermann,**
Holzmarktstraße.

Zum heiligen Abend:
frische Blut- u. Grützwurst,
sowie Bratwurst
in bekannter Güte empfiehlt
Ernst Sommer.

Zum Feste: frische Bratwurst
und Blutwurst in bekannter Güte
empfiehlt **A. Feucker.**

Nähkästen,
Damentaschen,
Photographie-Albums
mit u. ohne Musik,
Cigarren-Taschen,
Portemonnaies,
Tabakkästen
billigst
bei **Otto Baier,**
Breitestraße.

Eine Wohnung,
2 Treppen, Küche und Zubehör, Wasser-
leitung und Ausguss, ist ganz oder getheilt
zu Neujahr oder später zu vermieten.
Otto Pusch, Niederstr. 80.

Abtschnitte
vom Bretterbesäumen,
Scheitholz und Schwarten
billigst.
Dampfschneidmühle Grünberg i. S.
Rein. Stahn.

Ein Lehrling
zum baldigen Eintritt wird gesucht.
Kuschke, Schmiedemeister,
Polnisch-Ressel.

Goldener Frieden.

1. Weihnachtsfeiertag:

Großes Concert.

Strauss'sche Kapelle.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf. Kinder frei.
2. und 3. Feiertag:

Ballmusik.

Café Waldschloss.

Am 1. Weihnachtsfeiertag:

Musikal. Unterhaltung.

Ausschank von Pilsener, Kulmbacher u. Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.

Am 2. u. 3. Feiertag:

Tanzfränzchen.

Große Weihnachts-Polonaise.
Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**

Rohrbusch.

Mittwoch, den 1. Feiertag:

Musikal. Unterhaltung.

Donnerstag, den 2. Feiertag und Freitag,
den 3. Feiertag:

Tanzfränzchen.

Es ladet freundlichst ein **Jahndel.**

Bär's Lokal.

Den 2. und 3. Feiertag:

Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.

Den 2. und 3. Feiertag:

Große Ballmusik.

Deutscher Kaiser.

Den 2. und 3. Feiertag

Tanzmusik.

Hirsch-Berg

empfehlte sich zum Feste einer gütigen
Beachtung.

Zimmer gut geheizt.

Halbmeilmühle

empfehlte sich einer gütigen Be-
achtung.

H. Fiedler.

Erlbusch

empfehlte die Feiertage sein Restaurant
einer gütigen Beachtung und ladet zum
freundlichen Besuch ergebenst ein.

Weinschloss.

Zu den Feiertagen empfehlte sein
Local einer gütigen Beachtung

F. Liebsch.

Arnholdsmühle

bei Rothenburg

hält sich zum Besuch bestens empfohlen.

Lawaldau.

Den 2. Feiertag: Tanzmusik,
worauf freundlichst einladet

Otto Fiedler, Gastwirth.

Zum 2. Feiertag ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein
Gastwirth Gebauer, Wilhelminenthal.

Zum 2. Weihnachtsfeiertag ladet

Tanzmusik

ergebenst ein
Gastwirth **Liers, Writtag.**

Donnerstag, den 2. Weihnachts-
feiertag ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein
Gastwirth **Fritsch, Deutsch-Kessel.**

Den 3. Weihnachtsfeiertag ladet zur

Tanzmusik

ganz ergebenst ein
Florian, Saabpr.

Den 3. Weihnachtsfeiertag ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein
Gastwirth **Berthold, Writtag.**

Zur Tanzmusik
den 3. Feiertag ladet ergebenst ein
C. John, Gastwirth, Bahn.

Miethke's Concerthaus.

Mittwoch, den 25. December (1. Weihnachtsfeiertag):

Großes Nachmittags-Concert

(Stadtorchester).

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Donnerstag, den 26. December (2. Feiertag):

2 grosse Concerte

(Stadtorchester).

Anfang 4 und 8 Uhr.

Entree 30 Pf.

Nach dem Abend-Concert: **Ball.**

Neu: 4 lebende Bilder. I. Bild: „Die Jagd nach dem Glück“. II. Bild
in 2 Abtheilungen: „Das Duell“. III. Bild: „Glaube, Liebe, Hoffnung“. IV. Bild
in 2 Abtheilungen: „Die heilige Maria“.

Schützenhaus.

Mittwoch, den 25. December (1. Feiertag):

Großes Abend-Concert

(Stadtorchester).

Anfang 8 Uhr.

Entree 30 Pf.

Donnerstag, den 26. December (2. Feiertag),

von 4 Uhr ab **Ball**

(Orchestermusik).

Freitag, den 27. December (3. Feiertag):

Zwei große Concerte

(Stadtorchester)

Anfang 4 und 8 Uhr.

Entree 30 Pf.

Nach dem Abend-Concert: **Ball.**

Neu: 4 lebende Bilder. I. Bild: „Die Jagd nach dem Glück“. II. Bild in
2 Abtheilungen: „Das Duell“. III. Bild: „Glaube, Liebe, Hoffnung“. IV. Bild
in 2 Abtheilungen: „Die heilige Maria“.

Louisenthal.

Am 1. Weihnachtsfeiertag:

Großes Nachmittags-Concert

von der Strauss'schen Kapelle.

Anfang 4 Uhr Entree 30 Pf. Kinder frei.

Zur Aufführ. kommt: „Der Christmarkt zu Breslau“, großes Weihnachts-Potpourri.

Am 2. und 3. Feiertag:

Großes Tanzfränzchen.

(Stark besetztes
Orchester.)

Gesundbrunnen.

Am 1. Weihnachtsfeiertag: **Musikalische Unterhaltung.**

Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertag: **Tanzfränzchen.**

Ausschank von hellem und dunklem Lagerbier, Kulmbacher vom
Fah sowie Gräser, Weizen- und Weibier. ff. Weine. Zum Kaffee
frisches Gebäck. Es ladet freundlichst ein
Sonntag, den 29. December: **Tanzfränzchen.**

Ad. Graf's Restaurant

früher Naumann.

Am 1. Weihnachtsfeiertag ladet zum Kaffee

und am 2. u. 3. Feiertag zur

Einweihung verbunden mit Tanzfränzchen

freundlichst ein **Ad. Graf.**

Augusthöhe.

Allen werthen Gönnern und Freunden wünsche ich ein gesundes, frohliches und
zufriedenes Weihnachtsfest, und bitte, auch mir durch freundlichen Besuch eine
Weihnachtsfreude zu bereiten. Für beste Speisen und Getränke werde ich ge-
wissenhaft Sorge tragen.

Gustav Götze.

Den 2. Weihnachtsfeiertag ladet

zur Tanzmusik

freundlichst ein

Gastwirth **Wecke, Droßkau**

Brauerei Ochelhermsdorf.

Den 3. Weihnachtsfeiertag ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein

Gastwirth **H. Körber, Gastwirth.**

Heinersdorf.

Den 2. und 3. Feiertag ladet zum

Kaffee und Flügel-Unterhaltung

ganz ergebenst ein

W. Riedel, Gastwirth.

Freitag, den 3. Weihnachtsfeiertag

ladet zur Tanzmusik

freundlichst ein

Gastwirth **Buchwald, Deutsch-Kessel.**

Hauptfestes Fische

Rind- u. Kalbfleisch

bei **Ernst Sommer.**

Kaiser-Panorama.

Miethke's Concerthaus.

Den 1., 2. und 3. Weihnachtsfeiertag,

zum 1. Male:

I. Reise, **Chicago:**

Die Columbia-Welt-Ausstellung 1893.

II. Reise, **Paris:**

Die Welt-Ausstellung 1889.

Geöffn. Vorm. 11—10 1/2 Uhr Abends.

Bahnhofs-Hôtel.

Empfehle mein Local einer gütigen
Beachtung.

„Räumlichkeit vergrößert.“

Billardzimmer oben.

„Anstich von Johanner-Bräu.“

Ernst Schmid.

G. Kiepsow. 2 30 pf. Derlig, Fleischm. 8.

Vorzüglichen
92r Roth- u. Weißwein 2r. 80 pf.

89r **Laskau, Gr. Fabrik 6 u. Breitest 6, 2r.**

Vorz. alten Weiß- u. Rothwein
à 2 80 pf. empfehlte **Otto Pusch.**

Guter 93r W. 2. 80 pf. **C. Schindler.**

G. 94r 2. 50 pf. bei **Väder Sander.**

G. 93r 2. 75 pf. **Wwe. Steinsch, Berlinerstr. 44.**

G. 92r W. 2. 80 pf. **Reinhold Pilz, Dursstr. 1.**

92r W. 2. 80 pf. **Fr. Nicolai, Schögnstr. 14.**

91r Weißwein 2 80 pf. **G. Kahle, Dursstr. 25.**

93r R. u. W. 2. 80 pf. **G. Kube, Hospitstr. 6.**

G. 93r R. u. W. 2. 80 L. **Zig, Oberbstr. 6.**

G. 94r 2. 50 pf. **Kreischmer, Osenfabr.**

Guter, alter Rothwein 2 70 pf. **Zesch.**

G. 93r 2. 80 pf. **W. Winstroph, Ob. Fuchsb. 6.**

G. 94r 2. 50 pf. **Zachmann, Heiarichau.**

Weinansicht bei:

Schädel, Berlstr., 93r R. u. W. 80 pf.

Reberm. Stenzel, 93r R. u. W. 80 pf.

A. Schirmer, Breitestr., 94r 60, 2. 50 pf.

Klinke vorm. Seidel, Krautstr., 94r 60 pf.

Schlosser G. Herzog, Langstr. 57, 94r 60 pf.

Otto Kleint, b. Schlachth. 45, 94r 2. 60 pf.

May, Briefträger, Burgstr. 7, 93r 80 pf.

G. Wuths, Kapellenweg, 94r 60, 2. 55 pf.

Verlig, Fleischm., 93r W. 80, 2. 75, R. 80.

R. Fröhlich, Burgstr. 5, 94r 60 pf.

W. Kleint, Gränstr. 24 (H. Haus), 93r 80 pf.

Heinrich Klinge, H. Bergstr. 4, 94r 60 pf.

Maurer Ritschke, Ziegelb. 2a, 94r 60 pf.

W. Jensch, Niederstr. 16, 93r 2. 80 pf.

W. Gortig, Langstr., 94r 60, 2. 50 pf.

Schneiderm. Seidn., 93r 80 pf.

Heinze, Langstr. 9, 94r 60 pf.

Ernst Grain, Berlstr. 22, 94r 60 pf.

Fr. Eype, Scherndorfstr., 94r 60, 2. 55 pf.

Wunderlich, Krautstr., 94r 60 pf.

Schmidt Fechner, Lavalbau, 94r 60 pf.

E. Schöndt, Lavalbau, 94r 60 pf.

E. Gentschel, Heinersdorf, 94r 60, 2. 50 pf.

Evangelische Kirche.

Am heiligen Weihnachtsfeste.

Christnacht.

Dienstag Nachmittag 5 Uhr: Herr Pastor

tert. Bastian.

Am 1. Feiertage.

Vormittagspr.: Herr Superint. Bonicer.

Nachmittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.

Gottesdienst in Sawade: Herr Pastor

sec. Wille.

Am 2. Feiertage.

Collette für den Jerusalem-Verein.

Beichte, Communion und Vormittagspr.:

Herr Pastor sec. Wille.

Nachmittagspr.: Herr Vicar Mäde.

Evangelisch-lutherische Kirche.

Am 2. heiligen Weihnachtsfeiertag.

Vormittags 10 Uhr.

Nachmittags 4 1/2 Uhr (Christfeier).

Synagoge. Freitag Anfang 4 Uhr.

Marktzeile.

Nach Preuß. Maß

und Gewicht

pro 100 kg.

Grünberg,

den 23. Dezember.

Schl. R. Rdr. R.

M. A. M. A.

Weizen 14 70 14 40

Roggen 11 40 11 20

Gerste 12 — 11 60

Hafer 12 — 11 60

Erbsen — — — —

Kartoffeln 3 30 2 75

Stroh 3 — 2 50

Heu 5 — 3 40

Butter (1 kg) 1 80 1 50

Eier (60 Stck) 4 — 3 60

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes

Karl Langer, für den Inkeratentheil

August Feder, beide in Grünberg.

(Hierzu eine Beilage.)

Stadtverordneten-Versammlung vom 20. December 1895.

Anwesend 33 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Beigeordneter Rämmerer, Rothe, Stadtbaurath Seberin, Stadtrathe Walde, Eichmann und Mannigel.

Die Vorlage der Kassenrevisionsprotokolle giebt zu Erörterungen keinen Anlaß. — Vers. erklärt sich einverstanden mit der Weitergewährung der Beihilfe für die Fortbildungsschule von 600 M. und für die Knabenhandarbeitsschule von 200 M. für ein ferneres Jahr. — Ebenso bewilligt Vers. einen jährlichen Beitrag für die Augenheilanstalt in Biegnitz von 15 M. auf drei Jahre. — Der mit dem Fuhrwerksbesitzer Hermann Wähold bestehende Vertrag betr. die städtischen Reisefuhren wird auf ein Jahr verlängert. — Aus Anlaß der Einweihung des städtischen Feuerwehrrdeposits war von der Freiwilligen Feuerwehr ein Commers veranstaltet worden, wozu Mag. 50 M. gewährt hatte. Vers. bewilligt nachträglich diesen Betrag. — Gegen die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen werden Einwendungen nicht erhoben.

Eine kurze Debatte entspinnt sich erst bei der Vorlage betr. Gewährung des Honorars für Ausarbeitung des Projectes zu einem neuen Wasserwerke. Zu der Vorlage, welche bereits die Vers. beschäftigt hat, bemerkt Stadtr. Staub, er habe erfahren, daß das biesige Braunkohlenbergwerk das Muthungsrecht auf dem in Frage kommenden Grundstück besitze. Da dasselbe außerhalb des Stadtdebaugungsplanes liege, so sei das Bergwerk zu keinem Schadenersatz an die Stadt verpflichtet, falls der zu schaffende Anlage bei demnächst erfolgtem Abbau das Wasser entzogen werde. Vor Klärung dieser Angelegenheit sei es nicht rathsam, die geforderten 4000 M. zu bewilligen. Stadtbaurath Seberin erwidert, daß Kohle dort lagere, sei erwiesen, nicht aber, ob sie abbaufähig sei; doch dürfte es sich empfehlen, die Vorlage zurückzulegen. Stadtrath Mannigel fährt aus, daß das Bergwerk keine Veranlassung habe nachzuweisen, ob die Kohle abbaufähig sei. Redner erklärt, er beabsichtige, demnächst eine Gewerkschaftsversammlung einzuberufen, um der Stadt in der wichtigen Frage der Wasserversorgung entgegenzukommen. Diese Erklärung wird von der Vers. sehr beifällig aufgenommen und die Vorlage darauf dem Mag. zurückgegeben.

Dem Besuch des Kaufmännischen Vereins um weitere Gewährung eines Schulzimmers für die Kaufmännische Fortbildungsschule und Uebernahme der Beleuchtungskosten desselben seitens der Stadt wird entsprochen. — Für eine Vorlands-Erweiterung in der Großen Fabrikstraße von Herrn Gustav Frihe (230 qm mit 3 darauf stehenden Gebäuden) werden 500 M. bewilligt. — Vers. genehmigt die Vermietung des früher Frankes'schen Hauses an der Knappengasse an Frä. Luise Franke für eine jährliche Miete von 66 M. — Mag. hat den in letzter Sitzung beschlossenen Umbauarbeiten zum Entwurf eines Gemeindefestsaales wegen Veranlagung und Erhebung directer Gemeindesteuern zugestimmt, beanstandet aber, daß die Zustellung über die erfolgte Veranlagung durch „verschlossene Zuschrift“ geschehen soll. Nachdem Rämmerer, Rothe auseinandergelegt, daß durch Aufrechterhaltung obiger Bestimmung eine erhebliche Mehrbelastung der Verwaltung herbeigeführt werde und daß unverschlossene Zustellung nur an solche Gensiten erfolge, die nicht zur Staatskommunalfsteuer veranlagt sind, genehmigt Vers. die Vorlage. — Gegen die Vermietung des ehemalsigen Thorfchreiberhauses an den jetzigen Mithet für 75 M. auf ein weiteres Jahr hat Vers. nichts einzuwenden. — Mit der Verlängerung des mit dem Fuhrwerksbesitzer Herrn Reinhold Rothe bestehenden Vertrages betr. die städtischen Bau- und Deputat-Holzfuhrern erklärt sich Vers. einverstanden. Rothe erhält für eine einpännige Tagesfuhr 4,50 M., für eine zweipännige Tagesfuhr 7 M., für eine Walz- und Wasserfuhr 8 M., für das Anfahren von 1 Raummeter Holz 1,50 M. und für 100 Wellen Reisig 4,50 M. — Vers. nimmt Kenntniß von einer Anzeige des Frauenvereins, wonach derselbe eine Wohnung an Wittve Dersig gegen eine jährliche Miete von 105 M. vermietet habe mit der Maßgabe, daß die Miete in monatlichen Raten an die Stadthauptkasse zu zahlen sei. — Herr Gustav Bilz ersucht um Enthebung von seinem Amte als Bezirksvorsteher, da er zum Stadtverordneten gewählt sei. Vers. wählt zum Bezirksvorsteher für den 9. Stadtbezirk Herrn Vorwerksbesitzer Wähold und zu seinem Stellvertreter Herrn Tischlermeister Gransalkte. — Zu dem Bericht über die Verwaltung und den Stand der Angelegenheiten der Stadt für die Zeit vom 1. April 1894 bis 31. März 1895 schlägt Stadtr. Vorst. Sommerfeld vor, auf mündliche Berichterstattung zu verzichten, vielmehr den Bericht wie in den Vorjahren in 175 Exemplaren drucken zu lassen. Vers. ist hiermit einverstanden, bewilligt die Drucklegung und die dadurch entstehenden Kosten. — Vers. nimmt Kenntniß von einem Dankschreiben des Curatoriums der Kesselfeiger- und Maschinen-Schule für Ueberlassung eines Schullocal's. Am Unterricht nehmen 59 Schüler Theil. — Die Feuerlöschdeputation hat die Anschaffung eines leichter

beweglichen Wassermagens beantragt. Mag. hat beschlossen, zwei Wassermagen von je 1000 Liter Inhalt anzuschaffen. Stadtr. Vorst. Sommerfeld bemerkt, Vers. würde die dafür geforderten 1100 M. um so lieber bewilligen, als sie sich der Hoffnung hingeben könnte, daß nunmehr im Sommer die Wohlthat des Sprengens der Straßen eintreten dürfte. Wenigstens werde die Entschuldigung, es sei kein brauchbarer Wassermagen vorhanden, beseitigt. Vers. beschließt dem Antrage des Mag. gemäß. — Auf ein Gesuch des Schlachthofverwalters Komalcki, sein Gehalt nach einer Dienstalterdicala zu regeln, wie solches in anderen Orten der Fall sei, hat Mag. folgende Befolgung festgesetzt: Anfangsgehalt 2100 M., steigend von 3 zu 3 Jahren um 150 M. bis zum Höchstbetrage von 3000 M. mit der Maßgabe, daß die erste Zulage am 1. April 1896 gezahlt wird. Vers. ist hiermit einverstanden. — Der Staats-Entwurf für die städtische Sparkasse pro 1896/97, welcher in Höhe von 1040 000 M. balancirt, wird genehmigt.

Es folgt eine geheime Sitzung.

36]

Die Baugräfin.

Original-Roman von S. Waldemar.

Die junge Frau erröthete, als sie ihre Gedanken errathen sah; dann sagte sie:

„In der That, Herr Willich, schwebt mir die Frage aus der Zunge, ob Sie meinen — den Grafen kennen, und wo Sie seine Bekanntschaft machten.“

Dieses hatte nun Willich freilich nicht erwartet. Ohne daß er sich selber in der Gewalt hatte, huschte der Ausdruck einer peinlichen Empfindung über sein männliches, offenes Antlitz, und die blauen Augen blickten dem fragenden — erstaunten Blick der braunen nicht Stand.

„Sagen Sie nichts“, rief Margarethe, hastig sich erhebend, „nein, nein, reden Sie nicht, ich sehe ja, daß Sie mir auch nicht der Wahrheit gemäß antworten würden — freilich aus falscher Rücksicht.“ Schloß sie mit bitterem Ton.

Sie sind im Irrthum, Frau Gräfin, und basiren denselben auf ganz falschen Voraussetzungen. Um Ihnen zu beweisen, daß ich Ihre Stärke anerkenne, Ihren Muth, mit dem Sie allem Widerwärtigen ins Auge blicken, bewundere, beantwortete ich Ihre Frage dahin, daß ich den Grafen Seggeln kenne, ihm heute nicht zum ersten Male gegenüber stand und bei Gelegenheit unseres Bekanntwerdens, daß im Inspectorbaue auf meines Onkels Gute stattand, sowohl, als auch heute und die vergangenen Tage, das Urtheil nur wiederholen und bestätigen kann, das andere vor mir gefällt, und das nur blinde, von seinem Rang und seinem Reichthum eingenommene Menschen ungerecht finden: daß die Erde nicht leicht wieder einen gleich egoistischen, herzlosen Menschen trägt, als ihn. Außer seinem „Ich“ existirt Niemand für ihn, der Berechtigung hätte auf seine Achtung; für dieses „Ich“ schreitet er, wenn nöthig, über die Leichname seiner nächsten Verwandten, um dieses „Ich“ vor jeder Sorge, jedem Unbequamen zu bewahren, schon er seinen Freund, seinen Verwandten, selbst die Götter — der eigenen Frau würde er opfern, um seinen Geliebten zu schützen, dem eigenen, sinnlich berauschten „Ich“ Befriedigung zu gewähren.“

„Mein Gott, woher — lernten Sie ihn so kennen?“ Willich lachte leise auf.

„So ist mein Urtheil nicht übertrieben, und dennoch wiesen Sie mich ab mit meiner Bitte, für Sie handeln zu dürfen“, sagte er leise, bittend.

„So lange ich nichts Greifbares habe, das ich meinem Bedrängen der Thatsache gegenüberstellen kann, daß er — hören Sie gut zu, Herr Willich — meinen Vater vor Schande bewahrte, so lange muß ich gefesselt bleiben.“

„Das ist's also“, murmelte Willich, „ein Opfer —“

„Margarethe machte einen Schritt vorwärts und sah ihm zornig in das nachdenkliche Gesicht.“

„Hielten Sie es für möglich, daß ich dem Reichthum, dem Rang mich geopfert? Konnten Sie so niedrig von mir denken? O Gott, das ist hart, das thut weher — als alle Demüthigung, die ich erduldet“, hauchte sie, sich schmerzlich bewegt abwendend.

„Frau Gräfin“, klang es bittend, voller Liebe, durch die eingetretene Stille. Aber Margarethe wehrte mit der rechten Hand ab, während sie die linke über die schmerzenden Augen gelegt hatte.

Nur wenige Sekunden dauerte der Kampf; dann ließ sie die Hand sinken, und sich zu dem Vater wendend, sagte sie:

„Ich es erlaubt, Tischen zu besuchen, ich meine, ob seine Braut —“

„Das hängt von dem Urtheil ab, Frau Gräfin!“

„Wo befindet sich der Kranke?“

„In seiner Wohnung, bewacht von seinem treuen Kammerdiener, bis ich die Stelle an seinem Bett wieder einnehme.“

„Lassen Sie mich diese Stelle einnehmen, Herr Willich!“

„Sie, Frau Gräfin? — Nimmermehr dürfen Sie sich auf diese Weise bloßstellen.“

Margarethe biß sich so heftig auf ihre Lippen, daß die Spuren der Zähne darin sichtbar wurden.

„Wenn ich Rosi begleite, kann Niemand etwas Arges darin erblicken.“

Willich verbeugte sich und meinte:

„Wenn Sie sich stark genug fühlen, Allem zu trogen“ habe ich kein Recht, Sie zurückzuhalten.“

„Noch eins, Herr Willich, ehe Sie mich verlassen: Er?“

„Ist unversehrt, Frau Gräfin — leider“, fügte er in seinem Innern nach. „Eine schwere Aufgabe steht Ihnen bevor, werden Sie ihr gewachsen sein? Ihre Schwester —“

„Die arme, kleine Rosi! So läß und so schmerzlich aus dem Schlaftraum aufgeschreckt zu werden, ist hart und bitter. Nun, so Gott will, wendet es sich zum Guten.“

„So lange der Mensch noch athmet, soll man die Hoffnung nicht verlieren! Was wäre das menschliche Herz ohne dies Hoffen auf bessere, schönere Zeiten! — Haben Sie Dank, Herr Willich, treuer Freund — darf ich Sie so nennen? Ich habe keinen Ueberfluß daran.“

„Sie machen mich aberglücklich! Es ist mehr, als ich zu hoffen wagte, Frau Gräfin — Margarethe“, flüsterte er, sich über ihre Hand neigend und einen zärtlichen Kuß darauf drückend.

„Sie lassen mich wissen, sobald Tisches Zustand unsere Anwesenheit erfordert?“

„Wie Sie wünschen!“

„Auf Wiedersehen, mein Freund!“

Willich sah ihr tief in das leuchtende Auge, vermochte aber nicht ihren Gruß anders denn mit einer Verbeugung zu erwidern. Dann ging er, und die Thüre fiel hinter der kräftigen, athletisch gebauten Gestalt mit dem geistreichen, weniger schönen als durch seine edle Männlichkeit fesselnden Antlitz in das Schloß.

Margarethe drückte beide Hände fest auf ihre wogende Brust, und den seinen Kopf so tief neigend, daß ihre Stirne die gefalteten Hände berührte, flüsterte sie inbrünstig:

„Großer Gott, verzeih' mir die Sünde, aber mein Herz fliegt ihm zu, es muß ihn lieben, ihm all' sein reiches Fühlen, sein ganzes Sein zu Füßen legen! — Nun zu Rosi: Arme Kleine, daß ich Dir Schmerz bereiten muß!“

Das junge Mädchen flog der Schwester entgegen und hing sich an deren Arm.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 23. December.

* In vielen Familien darf am heiligen Abend der Weihnachtskarpfen nicht fehlen. Schon den Alten war der Karpfen seines lederen Fleisches wegen bekannt, durch Vermittlung byzantinischer Mönche schenken die großen Klöster in der Schweiz, deren Anwesen am Fasttage mit Forelle, Lachs und Blauselchen nicht zufrieden waren, den Karpfen sehr zeitig erhalten und in Teichpflege genommen zu haben; denn schon 1070 wird er in einem Schweizer Verzeichniß einlisch „der Klosterfisch“ genannt, ein Beweis, daß er damals als solcher allgemein bekannt gewesen sein muß. Das ist die eine Tugend des Karpfens, daß er im Teichwasser außerordentlich gedeiht. Eine andere besteht darin, daß er in gutem Wasser und bei reichlicher Fütterung rasch wächst und zartes Fleisch ansetzt, gleichzeitig seine Kräfte vermindert und die erhalten bleibenden verdickend. Eine dritte und die größte Tugend ist der Wohlgeschmack seines leicht verdaulichen Fleisches. Wie dankbar müßten wir sein, wenn wir einem so tugendhaften Fische nicht gerade an unserem schönsten Feste den Ehrenplatz auf der Tafel einräumen würden, um so mehr, als „zufällig“ genau zu Weihnachten das Fleisch dieses Tugendfisches am allerbesten ist! Nach alter slavischer Sitte wird der Karpfen bei uns mit Vorliebe in polnischer Sauce gegessen, wobei in protestantischen Familien etwas Bratwurst in der Sauce als Ersatz für die den Fisch vermissenden Familienmitglieder dient. Viel feiner schmeckt der Karpfen blau gekocht; wer die Abwechslung liebt, der kann ihn auch gebacken, mariniert und nach den sonstigen Vorschriften des Kochbuchs zubereiten; gut bleibt er immer.

* Ueber die Sitzung der Glogauer Strafkammer vom 21. d. Mts. berichten Glogauer Blätter: Der Wädner Gottlieb M., sein Stiefsohn, der Maurer Hermann R. und seine Tochter Emma M. aus der Colonie Tarnau im Kreise Grünberg waren vom Schöffengericht zu Kontopp mit 10 Monaten, 4 Monaten bezw. 4 Wochen Gefängniß bestraft worden, weil sie gemeinsam dreimal von einem Felde des Dominiums Lobenberg Haser gestohlen und der Erstbezeichnete bei einer dieser Gelegenheiten dem Gutsinspector mit einem schweren Stock auf den Kopf geschlagen habe. Gegen dieses Urtheil hatten sowohl der Anwalt, als auch der Wädner M. und der Maurer R. Berufung eingelegt. Die Strafkammer ließ es mit dem Urtheil des Schöffengerichts sein Bewenden haben. — Der Arbeiter Reimann in Grünberg ließ am 13. October Abends seinen Handwagen, auf dem Kartoffeln lagen, vor einem Local stehen. Als er wieder heraustrat, war der Wagen verschwunden. Er wandte sich daher an die auf dem Bürgersteige stehenden Arbeiter Clemens G. und Franz G., die aber über diese Frage höchlich entrüstet waren und sofort auf Reimann einschlugen. Das Schöffengericht zu Grünberg hatte beide Arbeiter deshalb zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt; die Strafkammer bestätigte auf die eingelegte Berufung dieses Urtheil. —

Der Bauer Wilhelm B. aus Bohabel lebt mit der Besitzerin Adam in Unfrieden. Im Herbst d. J., als B. auf's Feld fuhr und bei dem Garten der Adam vorbeikam, in welchem diese sich befand, beschimpfte er die Frau. Auch stellte er ihr in Aussicht, daß er sie ins Zuchthaus bringen werde, falls sie noch lebe; er habe nämlich auch die Absicht, sie todzuschlagen. Darob war B. zu 21 M. Geldstrafe vom Schöffengericht verurtheilt worden; die Strafkammer aber erhöhte auf die von der Umstammaltshaus eingelegte Berufung hin das Strafmaß auf 4 Wochen Gefängnis. — Der Arbeiter K. und der Fuhrmann S. aus Kontopp waren vom Schöffengericht zu Kontopp von der Anklage des Forstdiebstahls freigesprochen worden. Die Umstammaltshaus hatte dagegen Berufung eingelegt. K. bestellte bei dem Mitangeklagten S. ein Gespann, um einen Reiszhausen im Forst des Rittergutsbesizers Förster zu holen. Da er von Forstarbeitern erfuhr, daß der Förster Jüttner nicht zu Hause war, holten K. und S., wie das auch früher schon geschehen ist, das Holz, und dann wollte K. zahlen. Als der Förster Jüttner die beiden beim Laden des Holzes antraf, bemerkte der Beamte, er würde sie bestraft ansetzen, worauf K. erwiderte, der Förster solle machen, was er wolle. Der Betrag von 1,50 M. für das Holz wurde sofort bezahlt. Nachdem der Sachverhalt in dieser Weise vor der Strafkammer festgestellt worden war, wurde die Berufung zurückgezogen.

Von der Strafkammer zu Guben wurde am Donnerstag der Schwebener Stadtförster Wolff wegen Urkundenfälschung zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Von einer sofortigen Inhaftnahme wurde Abstand genommen, da Fluchtverdacht nicht vorliegt.

Der Gärtner Häbner, welcher am 26. Juli 1895 den Obergärtner Ring zu Umtitz getödtet, ist am 18. d. Mts., früh 7 Uhr, erschossen durch einen Transporteur nach dem Zuchthause zu Sonnenburg geschickt worden. Die von ihm gegen das Urtheil des Gubener Schwurgerichts eingelegte Revision ist verworfen worden.

Wie bereits gemeldet, soll die Schiffbarmachung der Reize von Guben bis zur Oder in kurzer Zeit in Angriff genommen werden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten schrieb an den Gubener Magistrat, daß er für den Fall, daß die Stadt den von ihr bewilligten Betrag von 20 000 M. und die Interessenten ihre Zeichnungen im Betrage von 15 575 M. aufrecht erhielten, einen Zuschuß von 159 000 M. aus öffentlichen Mitteln geben wolle. Auf Antrag des Magistrats beschloß die Stadtverordneten einmütig, den genannten Betrag zu bewilligen mit der Maßgabe, daß der Bau in drei Etatsjahren ausgeführt wird.

Die von und nach dem „Gaff Wähl.“ in voriger Nummer gebrachte Notiz über die Verhaftung des Hausbesizers Eugen Praßler in Sommerfeld ist nach Mitteilung des letzteren an das erwähnte Blatt dahin zu berichtigen, daß er sich nicht einer Wechselfälschung schuldig gemacht hat, sondern es sich lediglich um eine Eitirung desselben vor das Amtsgericht befaßt Vernehmung handelte.

Die Bürgermeisterstelle zu Sagan gelangt mit 5000, die erste Bürgermeisterstelle zu Sorau mit 6000 M. zur Ausschreibung. In Sagan tritt Herr Bürgermeister Wärfel nach 24-jähriger Thätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand.

? Liebenzig, 22. December. Er hieß Karl und sie hieß Karoline. Ihre Lieblingslectüre waren Romane; stundenlang konnte sie sich darin vertiefen. Das Ideal, welches ihr ihre Phantasie vormalte, beschloß sie genau nach dem Beispiel des von ihr zuletzt gelesenen Romans zur Verwirklichung zu bringen. Wie schön mußte es sein, sich einmal mit dem Mann tächtig zu zanken! Wie schön noch die darauf folgende Versöhnung! Die Gelegenheit hierzu bot sich bald. Bei einer Begräbnisfeierlichkeit hatte der Gemann trotz Einwendung seiner besseren Hälfte einem Nachbar seinen Cylinderhut geborgt. Als dieser nun den Hut zurückbrachte, warf ihn die Frau ihrem Mann vor die Füße und machte ihm die bittersten Vorwürfe. Statt aber in einen romanhaften Zank mit darauf folgender Versöhnung einzugehen, warf der Gatte sämtliche Kopfgarnituren der Frau zum Tempel hinaus, ging ins Wirtshaus, trank sich einen Rausch an und mußte von gellächigen Freunden nach Hause geschafft werden. Die Frau hat nun ihrem Mann und auch Anderen die Versicherung gegeben, sie werde nie wieder Romane lesen und noch weniger danach trachten, solche zu erleben. — Der Fleischermeister Ernst Tiege in Wicarey feierte in voriger Woche sein fünfzigjähriges Jubiläum als selbstständiger Fleischermeister.

Einen glücklichen Gang machte dieser Tage der Polizeiwachmeister Bohl zu Neusalza a. O. auf der dortigen Herberge zur Heimath. Er verhaftete dort den Buchhalter Schnurbusch aus Leipzig, welcher in dieser Stadt 2300 M. unterschlagen hat und stechbriefflich verfolgt wird.

Herr Postinspector Buche aus Deutzen a. O., seit vier Jahren in Colonialdiensten, zur Zeit in Dar-es-Salaam, hat den Rothen Adlerorden 4. Klasse erhalten.

Ein sehr ungünstiges Jagdresultat erzielten 10 Schützen bei einer auf einem Domainial- und Gemeindeterrain des Saganer Kreises abgehaltenen Treibjagd. Sie erlegten — nichts — trotzdem tüchtig geknallt wurde. Dieses Jagdpech war, wie das „S. Wähl.“ in freundlicher Entschuldigung bemerkt, wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß die dichten Schonungen sehr mit Schnee behangen waren, was den Schützen die Aus- und Umsicht erschwerte.

Der Fleischermeister Hanisch aus Sprottau ist am Donnerstag Abend in der Finsterniß in Dittersdorf vom Wege abgekommen, in den Roder gerathen

und ertrunken. Die Leiche ist am Freitag früh gefunden und aus dem Wasser gezogen worden.

Der Provinzialrath hat die Abhaltung eines vierten Viehmarktes in Glogau im Mai jeden Jahres vom Jahre 1896 ab genehmigt.

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Freitag früh kurz nach 6 Uhr bei dem von Plesch nach Striegau fahrenden Personenzuge. In der Nähe von Heidau war ein Gefangener seinem Transporteur aus dem in voller Gangart befindlichen Zuge entsprungen. Der Flüchtling fiel bei seinem gefährlichen Sprunge so unglücklich, daß er von einem Trittbrett des Wagens gefaßt und eine Strecke weit wie ein Ball herumgedreht wurde. Hierbei wurden dem kühnen Springer ein Arm zerkratzt, ein Bein gebrochen und die Fingerkuppen abgefahren. Der Transporteur hatte das Verschwinden des Gefangenen aus dem Zuge zwar nicht verhindern können, wollte ihn aber auch nicht so leichten Kaufes freigeben und — wagte den gefährlichen Sprung aus dem Zuge ebenfalls. Zum Glück kam er mit einigen Hautabrisseungen am Kopfe davon. Der Ausreißer war bei voller Besinnung und erklärte, daß er nach Striegau ins Krankenhaus gebracht sein wolle, da er den Transport per Eisenbahn nach Schweidnitz nunmehr nicht mehr aushalten könne. Der Wunsch des Ausreißers wurde erfüllt; noch im Laufe des Tages mußte demselben im Krankenhaus ein Arm amputirt werden.

Die erste Nachricht von der Verhaftung Malwalsch war falsch. Wie jetzt dem „S. W.“ gemeldet wird, ist derselbe erst in der Nacht zu Sonnabend gegen 1 Uhr in Vollenhain verhaftet worden. Als nämlich der Kutscher Linke, in Diensten der Kramsta'schen Fabrik, um diese Zeit nach Hause kam, bemerkte er in der Scheuer des Getreidehändlers Rädiger Licht. Als er die Ursache des Lichtscheins zu ergründen suchte, erkannte er den geflüchten Malwald. Er weckte alsbald den Viehhändler Schwarz; aber bevor derselbe noch herbeikam, sprengte Linke das Scheunenthür und stürzte sich auf Malwald, ihn so lange festhaltend, bis Hilfe erziehen, und der Widerstand des Geflüchten transportirt werden konnte. Bei demselben wurden im Polizei-Gewahrsam drei Dolche und ein geladener Revolver gefunden. Eine Personen-Verwechselung ist ausgeschlossen; denn Malwald hatte während des Bahnbaues einige Monate bei der Mutter des Kutschers Linke gewohnt, so daß dieser ihn ganz genau kannte. (Das „Tauerische Stadtbl.“ berichtet den Fall ebenso; nur heißt bei demselben der betreffende Kutscher Riedel und der Viehhändler Schmidt. Letztere Namen finden wir auch im „Voten a. d. R.“ verglichen.)

Am Donnerstag hat sich die Hirschberger Thalbahn-Gesellschaft (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) constituirt. Das Grundcapital beträgt 800 000 M. Die Gesellschaft wird, wie bereits gemeldet, den Bau der Gasbahn von Bahnhofs Hirschberg durch die Stadt nach Hermsdorf u. R. zur Ausführung bringen.

Mehrere Raubansfälle sind am Mittwoch voriger Woche in der Steinauer Gegend verübt worden. Eine Handelsfrau wurde Vormittags auf der Landstraße nach Neudorf, hinter dem Galgenberg, von einem Strolch angefallen, der ihr das Geld abforderte. Da die Frau Geld nicht bei sich hatte, so mißhandelte sie der Räuber und machte sich dann rasch davon. Die Ueberfallene erstattete dem Steinauer Gendarm sofort Anzeige. Es gelang jedoch nicht, das Begefallene habhaft zu werden. An demselben Tage Nachmittags wurde eine Frau auf der Chaussee zwischen Jöbendorf und Kreblau ebenfalls von einem Manne angefallen und des Portemonnaies mit 22 M. Inhalt beraubt. Der Thäter entfloß darauf quer über das Feld. Der Amtsvorsteher in Kreblau benachrichtigte telegraphisch den Steinauer Gendarm; aber leider gelang auch in diesem Falle die Festnehmung des Raubgefallenen, der jedenfalls mit dem ersten identisch ist, nicht.

Die Strafkammer am Breslauer Landgericht I beschäftigte sich am Sonnabend mit dem Hauseinsturz in der Brunnenstraße d. d. d. (am 24. April d. J.). Unter Anklage standen der Bauleiter, Mauermeister Berthold Lange, der Bauunternehmer Mathes Laake und der Mauerpolier Alois Dähler. Die beiden letzteren wurden damals auch leicht verletzt. Laake wurde freigesprochen, Lange zu drei und Dähler zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Stechbriefflich verfolgt wird der Arbeiter Karl Pfirsche aus Breslau, welcher den kürzlich von und gemeldeten Mordversuch auf seine Frau verübt hatte. Pfirsche ist 45 Jahre alt, klein, trägt einen kurz geschnittenen, dunklen Vollbart und hat einen hohen Rücken.

Seit Mitte September d. J. haben im Kreise Grottkau in den Ortshäusern Jöbendorf, Ogen, Friedewalde, Gellendorf, Hennerdorf, Königsvalde, Falkenau, Tharnau d. Gr., Kroschen, Petersbeide, Koppendorf, Koppitz, Alt-Grottkau und Schönbeide 18 Brände stattgefunden, deren Entstehungsursache bisher nicht ermittelt werden konnte. In allen Fällen wird böswillige Brandstiftung vermutet. In Folge dessen fordert der Regierungs-Präsident mittels Umstblatt-Bekanntmachung vom 18. d. Mts. zur Nachforschung nach den Urhebern dieser Brände auf und sichert demjenigen eine Belohnung von 300 M. zu, welcher den bezw. die Brandstifter derartig ermittelt und zur Anzeige bringt, daß ihre gerichtliche Verurteilung erfolgen kann.

Als typisch für die Entwicklung des ober-schlesischen Industriebezirks und seiner Städte darf diejenige von Königsbütte gelten. Dort wurden, wie gemeldet, bei der letzten Volkszählung 44 708 Einwohner gezählt gegen 36 502

am 1. December 1890 (also + 8206 oder 22,5 pCt.) Und im Jahre 1869, dem Geburtsjahre der Stadt Königsbütte, betrug die Einwohnerzahl 14 151 Seelen; sie wuchs in folgender Progression: 1. December 1871 wurden gezählt 19 536 Seelen, 1880: 27 522, 1885: 32 072.

Bermischtes.

— Verein zur Begründung von Volkshelstätten. Unter dem Ehrenvorsitz der Fürstin Hohenlohe trat am Donnerstag im Reichsanzeigepalais eine zahlreiche Gesellschaft von Herren und Damen zusammen, die einen Verein zur Begründung von Volkshelstätten gründeten. Die Fürstin Hohenlohe wurde zur Ehrenvorsitzenden, Kammerherr von dem Knefsebad zum Vorsitzenden gewählt. Der Verein will in innigem Zusammenwirken mit anderen Vereinen für Volkshelstätten wirken.

— Ferdinand Biloth. Der Maler Ferdinand Biloth, Professor an der Münchener Academie, ist vorgestern gestorben.

— Die Beisetzung der Leiche des Erzbischofs Reichers im Kölner Dome findet nächsten Freitag statt. Der Bischof Korum von Trier hält die Trauerrede.

In dem Brauweiler Proceß wurde am Freitag Vormittag 11 Uhr die Beweisaufnahme geschlossen, nachdem noch weitere Zeugen befragt hatten, daß in der Anstalt die Brägelstraße eingeführt ist, während ein Priester versicherte, lieber als Schweinehirt denn als Seelsorger in einer solchen Anstalt sein zu wollen. Der Staatsanwalt beantragte nach einem länger als zwei Stunden dauernden Plaidoyer gegen den Angeklagten Redacteur Hofrichter acht Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt sprach dem Angeklagten den Schutz des § 193 ab und sagte, die Absicht der Beleidigung sei aus der Form des Artikels, speciell aus dem Satz zu ergeben: „Kein Zuchthäusler habe soviel Menschenkenntnis auf dem Gewissen wie Director Schellmann.“ Am Sonnabend wurde Hofrichter wegen Verleumdung der Provinzialverwaltung der Rheinprovinz und des Directors des Provinzial-Arbeitshauses Schellmann unter Nichtzubilligung des Schutzes des § 193 Reichsstrafgesetzbuches wegen Beleidigung zu 3 Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten, einschließlich der dem Nebenkläger erwachsenen, verurtheilt. Dem Kläger wurde die Urtheilspublication in drei Blättern ausbezogen. Die Verurtheilung erfolgte auf Grund des § 186 des Strafgesetzbuches, sowie des § 20 des Preßgesetzes. Der Vorsitzende bemerkte bei der Urtheilssprechung, durch das Beweisergebnis sei unzweifelhaft festgestellt, daß der Verklagte nicht das System, sondern die Person des Directors habe treffen wollen; der Verklagte habe den Director in einer seine Autorität scharf angreifenden Weise beleidigt, wenn gleich auch andererseits die Beweiserhebung eine Reihe von Vorgängen klargestellt habe, welche Billigung nicht finden können.

Zum Bettiner Raubmord wird gemeldet: Der Mörder des Sparkassenrendanten Böttcher ist der vom Amte suspendirte Gerichtsschreiber Hering in Bettin. Derselbe wurde festgenommen.

Die Flottmachung der „Spree“ ist endlich gestern Mittag 1 1/2 Uhr nach mehreren vergeblichen Versuchen gelungen. Die „Spree“ ging ohne Schaden ab. Bereits am Freitag wurden die Passagiere der 1. und 2. Klasse in ihrer größeren Mehrzahl über der Landweg nach Deutschland befördert. Die übrigen Passagiere dieser Klassen, sowie die Passagiere der 3. Klasse sollten Sonnabend früh auf Kosten des Norddeutschen Lloyd auf demselben Wege folgen. Einige sind schon am Sonnabend in Bremen eingetroffen. Der größte Theil der Ladung der „Spree“ war vor der Flottmachung gelichtet worden.

Schwere Schiffsunfälle. Laut Meldung aus Saint Johns gingen in schwerem Sturm an der Küste von Neufundland das Schiff „Victory“ mit 22 und „Goldfisch“ mit 14 Personen verloren.

Gruben-Explosion. Am Donnerstag hat in der Kohlengrube „Cummud“ in Nord-Carolina eine Explosion stattgefunden. Man glaubt, daß 43 Grubenarbeiter getödtet und 25 verwundet sind.

Beraubte Postkutsche. Am Donnerstag früh wurde in Belgrad die Postkutsche mit Geldsendungen auf der Fahrt von der Bahnstation nach dem Hauptpostamt beraubt. Als Thäter wurden der Postconductor und der Kutscher selbst ermittelt. Ein großer Theil der Geldsendungen wurde wieder aufgefunden; 200 000 Fr. fehlen.

Auffindung eines versunkenen Hauses. Die letzte Sturmfluth hat eine interessante Entdeckung herbeigeführt. Bei Westerland auf Ehit ist eine Däne fast zur Hälfte fortgespült. Dadurch sind die Ueberreste eines vor fast 300 Jahren versunkenen Wohnhauses zum Vorschein gekommen. Die Umfassungsmauern, der Herd, auf dem noch die Feuerstelle durch einen Aschenhaufen kenntlich ist, und ein neben demselben liegender Stapel Brennholz sind sichtbar. Laut Blättermeldung glaubt man ein Wohnhaus gefunden zu haben, das in der Sturmfluth 1634 fortgeschwemmt und von den Dänen bedeckt worden ist.

Auf der Kneipe. „... Wir sind in unserer Verbindung 30 Mann und haben es so eingerichtet, daß einer am 1. des Monats, der zweite am 2. u. s. w. sein Geld von zu Hause bringt; da haben wir dann an jedem Tage des Monats einen, der angepumpt wird!“ — „Aber wenn nun ein Monat 31 Tage hat?“ — „Dann ernennen wir jemand zum Ehrenmitglied und pumpen den an.“

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss der Interessenten, auf deren Kosten wir die Reinigung der Straße und des Bürgersteiges bewirken, daß bei eintretender Glätte sie selber das Bestreuen des Bürgersteiges mit abtupfendem Material zu übernehmen und die Folgen bei etwaiger Unterlassung auch selber zu tragen haben.
Grünberg, den 21. December 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gemäß § 3 der Regierungs-Volizei-Verordnung vom 30. Januar 1886 sind die Hebammen und Aerzte verpflichtet, jeden in ihrer Praxis vorkommenden Fall von Kindbettfieber, sowie jeden den Verdacht des Kindbettfiebers erregenden Krankheitsfall unverzüglich dem Kreis-Physikus anzuzeigen und zieht die Unterlassung dieser Anzeige eine Geldstrafe von 10 bis 30 Mark eventuell eine verhältnismäßige Haftstrafe nach sich.
Grünberg, den 19. December 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung

des dem Müller **Otto Wiedermann** in **Rothenburg a. O.** gedörrten Grundstücks Blatt Nr. 83 Seedorf.

Größe: 1,32,41 Hectar.
Reinertrag: 642 Mk.
Nutzungswert: 18 Mk.
Bietungstermin:

den 22. Februar 1896,

Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 22. Februar 1896,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

ebenda.
Grünberg, den 20. December 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung

des den Erben der zu **Klein-Seinersdorf** verstorbenen verehelichten **Mäthenbesitzerin Dorothea Brödnier**, verw. gewesenen Tamaschke gedörrten Grundstücks Blatt Nr. 403 Kl.-Seinersdorf.

Größe: 6,90,50 Hectar.

Reinertrag: 33 Mk.

Bietungstermin:

den 15. Februar 1896,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 15. Februar 1896,

Nachmittags 12 1/2 Uhr,

ebenda.
Grünberg, den 19. December 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 30. d. Mts.,
nicht Freitag, den 27.,
Nachmittags 3 Uhr, werde ich im
Hôtel goldener Engel in
Sommerfeld den

Kurschein Nr. 2,

lautend über 49 Rure des consolidirten Braunkohlen-Bergwerks „**Reichenau**“ bei **Raumburg a. O.** — Grubenfeld 76,603033,56 Qm, Grubenvorstand **F. E. Große Sommerfeld** — öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Der Kurschein ist beim Unterzeichneten einzufehen.

Rex, Gerichtsvollzieher
in **Sommerfeld N. 2.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. December cr.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden wir ca. 1900 Fuhgebund grüne

Korbweiden,

die durchschnittlich 2-2 1/2 Meter lang sind und in unmittelbarer Nähe der Oder lagern, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlungsort: Gasthof „zur Hoffnung.“

Deuthen a. Oder, den 18. Decbr. 1895.

Der Magistrat.

Zu verkaufen wegen Aufgabe d. Geschäfts

7 bis 10 Centner Sen,

1 Karre u. andere Sachen.

Breitestraße 54.

Eine gute Plege zu verkaufen

Bäckerstraße 20.

geläufige Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen d. engl. und franz. Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 44 Aufl. vervollf. Original-Unterrichts-Briefe nach der Methode **Toussaint-Langenscheidt**.
Probefrische à 1 Mark.

Langenscheidt's Verl.-Buchhdlg.,

Berlin SW 46, Hallesche Strasse 17.

Wie der Prospekt durch Namens-

angabe nachweist, haben Viele, die nur diese

Briefe (nicht mündlichen Unterricht) be-

nutzten, das Examen als Lehrer des Engli-

schen und Französischen gut bestanden.

Auktion.

Freitag, den 27. December,

sollen zu **Schertendorf** in der früher

Hübner'schen Wassermühle

Schränke, Kommode, Wein-, Wasch-

und Butterschränke, verschiedenes Geschir-

zeug, viele Haus- und Landwirthschafts-

sachen, Arbeitswagen, Flechtwagen,

Schlitten, Wagenleitern, Plüße, Eggen,

Reitzeug, 1 Partie 2" eichene Böhlen,

2 brauchbare Winter-Überzieher und

viele andere Gegenstände

gegen baare Zahlung versteigert werden.

Paul Lux, Auktionator.

Kinder-Bewahr-Verein.

An Weihnachtsgaben sandten ein: Fr.

Anna Koch 3 Mk., Herr Fabrikbes. Ribbedt

3 Mk., Herr Commerzienrath Beuchelt 15 Mk.,

E. U. Pilz 3 Mk., Ung. 3 Mk.,

M. W. 1,50 Mk., Fr. Elise Salomon 3 Mk.,

Herr Bäckermeister Veltner 1 Korb Gebäck,

Herr Kaufm. Bronsch 3 Mk., Herr Cond.

Friedrich 2 Mk., Herr Schuhmachermeister

Wünsch 1 Paar Schuhe, Herr Dr. Schirmer

3 Mk., Herr Realgymn.-Dir. Raeder 3 Mk.,

Herr Paul Seidel 2 Mk., Herr Osenfabrik.

Fleischer 3 Mk., Fr. v. Nordet 1 Mantel.

Hiermit schließen wir die Sammlung

und danken auch den Damen, welche die

60 Kleidern gütigst angefertigt haben.

Gott segne die Geber und die Gaben.

Der Vorstand. Bastian.

Kinderbeschäftigungs-Verein.

An Weihnachtsgaben sandten ein: Fr.

Anna Koch 3 Mk., Fr. Fabrikbes. Ribbedt

3 Mk., Fr. Commerzienrath Beuchelt 15 Mk.,

Ung. 1 Kinderkleid, E. U. Pilz 3 Mk.,

M. W. 1,50 Mk., Fr. Buchholz 6 Mk.,

Gastwirthverein 5 Mk., Fr. Cond. Friedrich

2 Mk., Fr. Theod. Staub 20 Hauben,

7 Paar Unterbeinkleid, Fr. Restaurateur

Beister 8 Mk., Fr. Schuhmachermeister Wünsch

1 P. Schuhe, Fr. Elise Salomon 3 Mk.,

Fr. Selma Bronsch 3 Mk., Fr. Vincus sen.

1 Mantel, Fr. Dr. Schirmer 3 Mk., Fr.

Baumhulshölzer, Fischer 1 Korb Klee, Fr.

Stadtrath Mähle 2 Mägen, Ung. 2 Mk.,

Fr. Osenfabr. Fleischer 3 Mk., Ung. 1

Mantel u. 1 Tuch, Fr. Paul Seidel

1 Korb Pflaumenmus, Fr. v. Nordet

1 Mantel.

Hiermit schließen wir die Sammlung.

Gott segne die Geber und die Gaben.

Der Vorstand. Bastian.

Kanarienvögel,

mit den höchsten Preisen prämierte Hohl- und Klingelröhrer mit Knorre, Schödel- und tiefen Tönen, auf- u. absteigenden Touren, gebe zu 6, 8, 10, 12, 15 bis 20 Mark ab. Garantie für lebende Ankunft und Werth. Preisliste frei.

W. Pein, Bleicherode am Harz,

Hauptstraße 3.

Zum 1. April

Wohnung

suche ich eine

von 3 Zimmern mit Zubehö. Gefällige

Offerten erbitte ich mir schriftlich.

Frau Emma Pilz, Postplatz 5.

Für m. Vater, peni. Beamten, suche

ich zum 1. 4. 96 eine freundl. Wohnung

in e. ruh. Hause, Nähe v. Gymnasium,

für 150-180 Mark pro anno.

Richard Zachow, Kaufmann,

Kleinig.

1 Wohnung, Bismarckstr. 39, 2 Tr.,

best. aus 2 Stuben, Kasse m. Wasserl. Entree

und Zubehö, bald zu verm. u. zum 1. April

zu beziehen. **Gustav Melzer.**

1 Oberstube mit zwei Kammern zu

vermieten. **Breitestraße 28.**

1 Vorz. möbl. od. unmöbl. a. verm. **Grünstr. 29.**

900 Mark sind zur 1. Stelle

auszuleihen.

Wo? Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine fast neue Schornföhre verkauft

billig. **A. Friedrich, Lawaubau.**



Für vortheilhafte, gewinnbringende Dänen, Rälber- u. Schweinemast, hohen Milchtrag bei Kühen u. das Salzen gesunder, schöner Pferde empfehle das in seiner Vorzüglichkeit allein **Thorley'sche Milch- u. Mastpulver.**

Die Thiere werden frohlich, rubig, nicht leicht krank, fett u. schwer. Der Erfolg ist wunderb., wie d. v. Zeugn. erwies. Preis 1 Mk. 15 p 10 Pfd. In Süd. v. 10 Pfd. 4 Mk. 75, v. 20 Pfd. 8 Mk. 50. Maßgefäßch. inbegriff. Lange's Drogenhd., Grünberg.

Danksagung.

Für die in so reichem Masse bekundete Theilnahme an dem Unglück, das uns betroffen hat, sagen wir Allen, Allen aus tiefster Seele Dank.

Die trauernde Familie **Weinhold** nebst Mutter und Geschwister. **Grünberg.** **Berlin.**

Allen Denjenigen, welche mir bei meinem Brande Hilfe geleistet haben, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Frau Gärnth nebst Kinder.

Dank!

Nachdem meine Frau viele Jahre hindurch am heftigen Magenübel gelitten, von dem kein Mittel sie befreien konnte, wandte ich mich als letzten Versuch um Hilfe an Herrn **G. H. Braun, Breslau, Ecke Schweidnitzerstraße und Summerei** und schrieb ihm, daß meine Frau krampfartige Anfälle von Magenschmerz gewöhnlich nach dem Mittagessen bekam, die sich von der linken Seite bis ins Kreuz zogen, damit verbunden Aufstoßen, Angstgefühl, große Schwäche, Verdauungsstörung, ja zuweilen Ohnmachtsanfälle. Der Körper litt sehr darunter, stets kalte Füße und Unbehagen, Beschwerden wie Aufgetriebenseit des Unterleibs, Wählen und Dreben in demselben fast nach jeder Speise. Herr Braun übernahm die Behandlung mit leicht durchführbaren Verordnungen und bald trat Besserung und Heilung ein. Nachdem ich jetzt einige Wochen den Zustand beobachtet, kann ich mit gutem Gewissen für völlige Heilung öffentlich meinen Dank aussprechen.

August Lorenz, Rawitsch,

Chattottenstraße 265.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 18jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, ohne Verunsicherung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Nüsse u. Backobst,

Birnen, geschält und ungeschält,

ebenso Pfäumen bei

L. Kupsch, Berlinerstr.

Wichtig für Hausfrauen!

Wollene Strumpfgarne

(Kammgarne)

offeriren garantirt fehlerfrei:

3 Pfd. „secunda“ zu 4 1/2 Mk.

3 Pfd. „prima“ zu 6 Mk.

3 Pfd. „extra“ zu 6 1/2 Mk.

3 Pfd. „Eldorgarn“ zu 7 1/2 Mk.

3 Pfd. „dito fein“ zu 8 1/2 Mk.

3 Pfd. „dito fein“ zu 10 Mk.

Muster franco. * 1 Pfd. = 500 Gramm.

Vigogne, Estremadura, Merino

und Rockgarne

in Wolle und Baumwolle

liefern zu billigsten Tagespreisen

E. Mühler & Co.

Mühlhausen i. Thür.

Gegründet 1876.

Von 20 Mark an franco Versand.

Für alle Stellen-Gesuche,

Bekanntmachungen hält sich

empfohlen **Niederschlesische Zeitung**

(Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger)

Altrenommirte Zeitung.

Die Beleidigung gegen das Fräulein

Johanne Pürschel zu **Lawaubau**

nehme ich laut scheidamtlichem Vergleich

abkündend zurück.

Heinrich Maire in **Lawaubau.**

Die dem Fabrikarbeiter **Reinhold**

Bohr und seiner Ehefrau zu **Rahnau**

zugefügten Beleidigungen nehme ich hier-

durch abkündend zurück.

August Irmeler.

Die dem Fabrikarbeiter **Friedrich**

Schulz aus **Heinersdorf** zugefügte Be-

leidigung nehme ich abkündend zurück.

E. K.

Both-, Weiß- und Süßwein,
als auch **Weineffig** in Flaschen und
Laternen empfiehlt

Heinrich Rothe.

Bordeaux, Rheinwein
und **Cherry**

in Flaschen verkauft, um damit zu räumen,
billigst **M. Zesch.**

Echten Portwein,
Sherry, Malaga, Madeira
empfiehlt **Carl Richter, Niederstr. 77.**

ff. Bratwurst

täglich frisch,

Montag u. Dienstag

frische Blut- u. Brühwurst.

Reinhold Fechner, Ring 13.

Karpfen! Karpfen!

aus **Saabor.**

Am **Dienstag, den 24. December,**
auf dem **Grünberger Markt.**

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, ver-
sendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund
in Postcollis von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorf,

Ottensen bei Hamburg.

Echte Solinger

Tischmesser u. Gabeln,
nur bewährte Fabrikate,

Sp- u. Theelöffel

in verschiedenen Qualitäten

und in eleganten Stuis,

Rauch-Service,

Schreibzeuge,

Gewürz-Spinde,

Nickel-Plättchen,

Kaffeemühlen

billigst bei

Otto Baier,

Breitestraße.

Im ! Ausverkauf! gebe

Kindleder-Geldtaschen zum Um-

hängen für Geschäftsleute, Etablis-

sements u. geeignet, zum Selbst-

kostenpreis ab.

Alex. Kornatzki, Breitestraße.

Stammseidel,

in jeder Preislage, zu haben bei

Otto Horn, Berlinerstr. 10.

Goldfische, Goldfische,

neue Sendung,

prachtvolle Exemplare, groß und schön,
empfiehlt

Olga Leschke geb. Linckolmann,

Solzmarktstr. 23.

W. Blase, Guben,

Pianofabrik u. Handlung,

empf. Instrumente neuester Construction,

Preislisten gratis u. franco. Offerten für

Clavierstimmen

nimmt Herr Rector Stolz jederzeit gern

entgegen. **Flüchtiger Fachmann** jedem

Monat in **Grünberg.**

Mehrere Garzer Kanarienhähne

billig zu verkaufen **Berlinerstr. 69, 1 Tr.**

Weihnachts-Offerte!!

Umzugshalber

Ausverkauf. Selbstkostenpreis
 von Reisefokern jeder Größe, Holz-
 Koffern eigenen Fabrikats, Hand-
 Reise- und Touristen-Taschen, Muster-
 taschen, Couriertaschen, Plaidriemen,
 Plaidhüllen, Hundehalsbändern, Jagd-
 taschen, Fahr-, Reit- und Kinder-
 peitschen, Briestaschen, Cigarrentaschen,
 Portemonnaies, Hosenträger,
 Leder-Kinderschürzen
 u. Markttaschen, Spazierstöcke,
 !! Schulmappen !!
 Von allen Artikeln große Auswahl!
Alex. Kornatzki, Breitestraße.

Handschuhe

alle Sort. in größt. Ausw., best. Qual., der-
 selben entspr. bill. Preise. H. Andorff.

Jede Art von Zahnschmerzen
 vertreibt augenblicklich
Ernst Muff's schmerz-
 stillende Zahnwolle (mit
 einem Extract aus Mutter-
 neulen imprägnirte Wolle).
 Rolle 35 Pf. zu haben in **Lange's**
 Drogeriehandlung.

Das
sechzehnjährige
Fräulein
 backt den feinsten Topfkuchen ebenso
 gut wie die erfahrene Hausfrau, wenn
 es nach Dr. Decker's Rezepten ar-
 beitet und Dr. Decker's Backpulver
 à 10 Pf. verwendet. Die Recepte
 zu den unübertroffenen Topfkuchen,
 Gesundheitskuchen und Englischen
 Kuchen gratis von
Otto Liebeherr.

Butterpulver.
 bewirkt schnelles Buttern, erhöht die Ausbeute und
 ergibt eine gleichmäßige, feste und wohlgeschmeckende
 Waare. Per Carton 50 Pf. zu haben in der
Adler-Apotheke, Altona 25.

Hierdurch erlauben wir uns,
 die Herren Dachpappen-Consu-
 menten darauf aufmerksam zu
 machen, dass wir den
Alleinverkauf
 unserer gesetzlich geschützten
 und staatlich concessionirten
Duresco-Pappe
 Prämirt Amsterdam 1895
Herrn Rein. Stahn,
 Dampfschneidemühle in Grünberg,
 für Grünberg und Umgegend
 übertragen haben. Die mannig-
 fachen Vorzüge unserer bewährten
Duresco-Pappe sind derart
 hervorragend, dass jeder
 Dachpapp-Reflectant es nicht ver-
 säumen sollte, bei obiger Firma
 sich näher zu orientiren, und
 wird dieselbe jede Auskunft be-
 reitwilligst ertheilen.
Dachpappen-Fabrik
 von
J. Steindler & Co.,
Altona-Ottensen.
 Indem ich auf Vorstehendes
 höfl. Bezug nehme, erlaube ich
 mir zu bemerken, dass ich von
 der **Duresco-Pappe** stets
 Lager halte, und Muster, sowie
 Prospective jedem Interessenten
 gratis und franco zur Verfügung
 stehen. Hochachtend
Rein. Stahn.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Martha** mit
 Herrn **Willy Baerwald** in Bromberg beehre ich mich
 ergebenst anzuzeigen.
 Nakel (Netze).

Henriette Pinn
 geb. **Baerwald.**

Henriette Blauschke
Julius Hoffmann
 Verlobte.

Grünberg i. Schl., Weihnachten 1895.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

bringen wir unser reichsortirtes Lager in
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-,
Dessert- und Landweinen

aus den ersten und renommirtesten Quellen zu den allerbilligsten En gros-
 Preisen in empfehlende Erinnerung. Preislisten stehen in unseren 3 Verkaufsstellen gratis zur Verfügung.

Consum-Verein Grünberger Fabriken A.-G.

Robert Scheibler's Thee
 neuester Ernte
 in Original-Packung in allen Preislagen
 empfiehlt **A. Seimert's Nachf.**

LANOLIN
 Toilette-Cream
LANOLIN
 Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hauptpflege.

Nur echt mit Marke „Pfeilring“

In den Apotheken und Drogerien.
 In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Oehmig-Weidlich-Seife
 Aromatische Haushaltseife
 von **O. H. Oehmig-Weidlich**
 Zeitz & Basel
 Fabrik feiner Seifen & Parfümerien.

Beste und durch sparsamen Gebrauch
 billigste Waschseife. Glebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.
 Grösste Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit.
 Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.
 Jedes Stück trägt meine volle Firma.
 Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.
 Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands.
 Geschäftspersonal 250 Personen.
 Oehmig-Weidlich-Seife hier zu haben bei: **W. Martin, Rob. Grosspietsch, Julius Peltner, Ad. Rabiger Nachf., Ferdinand Rau, Max Seidel, Ad. Thiermann.**

Für nur 5 Mark (mit einer großen Glocke 70 Pf. mehr)
 verlende gegen Nachnahme meine allseitig anerkannt beste **Concert-Zieh-Harmonika „Triumph“**, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelsälgern mit tiefen Falten (daher sehr weit ausziehbar), 2 Zuhalter und 75 brillanten Nidel-
 beschlägen, 2 Doppelschiffen, 20 Doppelschiffen, offener Claviatur mit breitem Nidelstab umlegt, 2chdriger, wundervoll idnender Musik. Stimmen aus bestem Material gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hochelegantes Aussehen. Jede Balgaltenecke ist noch mit einem starken Stahlschoner versehen, wodurch unverwundlich.
 Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 3chdriger prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur M. 8,-. Selbstlernschule „Triumph“, nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei. Verpackung berechne nicht. Porto 80 Pf.
 Herr Carl Schell in Rees schreibt: „Gesandte Harmonika findet überall Beifall. Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches Prachtwerk für 5 Mark verkaufen. Bei uns kostet selbiges mindestens 12 Mark. Senden Sie noch 2 Stück von derselben Sorte.“ Wer also für sein Geld ein wirklich gutes, tadelloses Instrument haben will, bestelle daher nur beim leitungsabgaben Musik-Exportanten von **Wilh. Mühler, Neuenrade (Westfl.)**.
 Nicht gefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

1 junge, hochtragende Kuh steht zum Verkauf Schertendorf Nr. 70. Dauerapfel, Ballnasse, Backobst, Himbeermarmelade, Roth- u. Weißwein, Weinessig, Pf.äumen- u. Rirschmus empf. Fr. E. Grien.

Den Wanderern, welche am heiligen Abend in der diesigen Herberge zur Heimath einkehren, soll auch in diesem Jahre eine bescheidene Christfeier veranstaltet werden.
 Ich bitte daher, einiae abgelegte Kleidungsstücke, namentlich noch brauchbare Stiefeln oder sonstige Gaben bis zum Dienstag Mittag bei dem Hausvater der Herberge freundlichst abgeben zu wollen.
 Die Christfeier findet am heiligen Abend um 6 Uhr im Saale der Herberge statt.
 Im Voraus bestens dankend
Lonicer, Superin'ndent.

CACAO-VERO
 entölt, leicht löslicher
 • **Cacao.**
 in Pulver- u. Würfel-form.
HARTWIG & VOGEL
 Dresden
 Special-Geschäften.

Wein reichhaltiges Lager in
Packet-Tabaken,
 als da sind:
 Pastoren-Tabak,
 Cavalla-Cigaretten-Tabak,
 Virginia-Mixtur,
 Barinas-Mischung,
 Bahia-Canafter,
 Cuba-Canafter,
 Brutt-Canafter,
 Petum optimum,
 Rippentabak,
 Shagtabak, sowie auch
 losen Rippentabak und
 Shagtabak
 empfehle einer gütigen Beachtung.
Heinrich Rothe.

Beste
Näh-, Wasch- u. Bring-
maschinen, Pumpen
 verschiedener Arten empfiehlt
Jul. Nierth.
 Wer sich für nächstes Frühjahr ein erst-
 klassiges **Fahrrad**
 per Cassa oder gegen monatl. Ratenzahlung
 zulegen will, kann hierbei ca.
100 Mark
 sparen, wenn er sich gratis und franco
 Prospect vom Vorstand d. **Vicycle-Club**
 Favorite, **Otto Büttner, Ham-**
burg 5, kommen läßt.

Paraffin-Stollen
 Stets scharf!
 Kronentritt unmöglich.
 Das einzig Praktische für glatte
 Fahrbahnen.
 Preislisten und Zeugnisse
 gratis und franco.
Leonhardt & Co.
 Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Gehörleidende
 weise ich bei briefl. Anfrage auf ein gutes
 Mittel bereitwilligst hin
H. Wolter, Bankbeamter a. D.
Charlottenburg.

Für einen mir bekannten älteren Herrn,
 welcher in schriftlichen Arbeiten erfahren
 ist, suche ich irgend einen Wirkungskreis
 unter sehr bescheidenen Ansprüchen u. bin
 bereit, Auskunft über ihn zu ertheilen.
Superintendent Lonicer.

Arbeiterinnen
 werden jeder Zeit angenommen in
Reinsalz a. D. bei
J. D. Gruschwitz & Söhne.

Ein kleiner, gelber Hund ist zu-
 gelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten
 abzugeben bei
Dressler, Schertendorf.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes
 Karl Langer, für den Inzeratenthell
 August Feder, beide in Grünberg.
 Druck u. Verlag von W. Verhagen, Grünberg.